

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948**

12 (30.1.1948)



# Süddeutsche Allgemeine

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Freitag, den 30. Januar 1948

2. Jahrgang / Nummer 12

Einzelpreis 20 Pfennig

Verrechnungstage: Montag, Mittwoch und Freitag. — Einzelpreis RM — 20, monatlicher Bezugspreis RM 2.30 (inkl. RM — 24 Trägerrücklage, bei Zustellung durch die Post RM 2.40 zuzüglich Zustellgebühr).

Anzeigenpr.: Die 35 mm br. Nonop-Zelle Karlsruhe Ausgabe RM 1.30, Pforten-Ausgabe und Württembergische Ausgabe RM 1.—, Gesamtausgabe RM 2.—, Amtl. Anzeigen 10 % Nachsch.

## Welt-Rundschau

WASHINGTON, (Dena-Reuters). Außenminister Marshall erklärte auf einer Pressekonferenz, die US-Regierung beabsichtige nicht das Embargo für Walfahrtstransporte nach dem Nahen Ost zu ändern.

NEW YORK, (Dena-Reuters). Der Vorstand der amerikanischen Gesellschaft zur Förderung der Vereinten Nationen hat den Sicherheitsrat aufgefordert, sofort Vorkehrungen zur Schaffung internationaler Polizeistrukturen zu treffen, die nach Beendigung des britischen Mandats in Palästina oder schon früher dort den Frieden aufrecht erhalten sollen.

LOS ANGELES, (Dena-Reuters). Der deutsche U-Boot-Kommandant Witte, der es im Jahre 1942 der Besatzung eines von ihm versenkten amerikanischen Handelschiffes ermöglichte, mit Lebensmittel und Trinkwasser versehen, sich die Küste Nordwestafrikas zu erreichen, erhält jetzt von dem Kapitän dieses Schiffes ein Lebensmittelpaket aus Amerika geschickt.

CAMBRIDGE (Glasgow), (Dena-Reuters). Die britische Labour-Regierung verlor zum ersten Mal seit dem allgemeinen Wahlen im Jahre 1945 eine Nachwahl, als hier der konservative Kandidat Charles Mc Farlane mit einer Mehrheit von 253 Stimmen gewählt wurde.

LONDON, (Dena). Die „Daily Mail“ hat laut AFP am Mittwoch die Bildung einer britischen Legion angeboten, bestehend aus einer britischen Legion arabischen Legion, die bereits 1938 freiwillig stahl.

PARIS, (Dena). Der französische Ministerpräsident Robert Schuman erklärte laut AFP vor der Parlamentarischen Versammlung der Länder, die französische Regierung werde die Bestimmungen ihres Finanzplans aufrechterhalten.

ST. DENIS (London), (Dena). Bei einem Wirtelstein, der die Insel Réunion beherrscht, kamen laut AFP mehr als hundert Personen ums Leben. Tausende von Häusern wurden zerstört.

OSLO, (Dena). Das norwegische Parlament verabschiedete am Dienstag laut NTB mit 181 gegen 16 Stimmen ein Gesetz, das das Ministerialbüro für Parlamentarismus und Wahlkampfbüro von 26 auf 31 Jahre herabsetzt.

GENÈVE, (Dena-OANS). Die vorbereitende Kommission der internationalen Mühlengruppenorganisation beschloß, ein Komitee einzusetzen, das die Stellungnahme der freiwilligen Hilfsorgane entgegennehmen soll.

BERN, (Dena). Meldungen über angebliche Grenzverletzungen an der Oder-Neiße-Linie seien völlig aus der Luft gegriffen und könnten nur als Provokation angesehen werden, erklärte die polnische Militärmission.

TOKIO, (Dena-Reuters). Rund 120 Soldaten bezahnten diese Eisenbahn 195 Kilometer südlich der japanischen Hauptstadt zum Sinken und ruhten den 2000 Reisenden 100 000 Yen.

## Autoschmuggel nach Belgien

Aachen, 29. Jan. (Eig. Ber.). Ein großangelegter Autoschmuggel konnte in diesen Tagen durch die Zusammenarbeit belgischer Polizei mit amerikanischer MP in Belgien aufgedeckt werden. Bisher konnten mehr als 100 in der US-Zone gestohlene Wagen, die mit gefälschten Papieren über die Grenze geschafft wurden, festgestellt werden. Ein Amerikaner, drei Jugoslawen und vier belgische Staatsangehörige konnten als Mitglieder einer weitverbreiteten Bande in Belgien, 35 Deutsche in den Westzonen verhaftet werden. —wk.

## Wirtschaftsrat vor der Neuorganisation

Berücksichtigung deutscher Gegenansprüche — Endgültige Entscheidung durch Zweimächtebehörde

Frankfurt, 29. Jan. (Dena). Die Proklamation der britischen und der amerikanischen Militärregierung zur Umwidmung der Zweimächtebehörden werden am 1. Februar oder noch vor diesem Termin verkündet werden, erklärte ein leitender Beamter des Zweimächte-Kontrollamtes. Am Mittwoch hatten die deutschen Ministerpräsidenten und Vertreter des Wirtschaftsrates zum zweiten Male zu den anglo-amerikanischen Vorschlägen zur Umwidmung des Wirtschaftsrates Stellung genommen. Während sie ihnen zum größten Teil zustimmten, hatten sie sich wiederum vor allem dagegen ausgesprochen, nur dem „Oberdirektor“ wählen und ihm die übrigen Direktoren bestimmen zu lassen. Schon im Verlauf der ersten Frankfurter Konferenz am 8. Januar hatte sich die einstimmige Ablehnung seitens aller deutschen Vertreter auf diesen Punkt konzentriert, um — wie es damals hieß — dem Rat der Direktoren nicht den Charakter eines Kabinetts zu geben. Zum Abschluß der damaligen Besprechungen hatte der amerikanische Militärgouverneur General Lucius D. Clay in einer Pressekonferenz bekanntgegeben, nach Anhören des deutschen Gesichtspunktes sollten nur — in Abänderung der ursprünglichen britisch-amerikanischen Vorschläge — alle Direktoren vom Wirtschaftsrat gewählt werden. Den Vorsitz über dieses Direktorium sollte ein „Direktor ohne Portefeuille“ übernehmen. In Kreisen des Zweimächtekontrollamtes sei man der Ansicht, äußerte einer seiner Beamten, die Deutschen hätten die anglo-amerikanischen Vorschläge ohne wesentliche Änderungen „akzeptiert“, weil sie die durch die Proklamation geschaffene Lage als Interregnum betrachteten.

An den Ansichten der Ministerpräsidenten seien die beiden Besatzungsmächte „äußerst interessiert“ gewesen, und man werde sie bei der Abfassung der endgültigen Proklamation berücksichtigen. Im allgemeinen aber werde sich die vorliegende Fassung des Entwurfes

## Proteststreik in Württemberg-Baden

Aufruf der Gewerkschaften 450—500 000 Arbeitnehmer legen am Dienstag die Arbeit nieder

Stuttgart, 29. Jan. (Eig. Ber.). Die Gewerkschaftsführer Württemberg-Badens, die sich erst vorgestern während einer Konferenz der Gewerkschaften der US-Zone gegen Streiks im Zusammenhang mit der Ernährungsfrage ausgesprochen hatten, haben sich nunmehr, um wilden Streiks vorzubeugen, doch entschlossen, am Dienstag, den 3. Februar, von 8—24 Uhr, einen Proteststreik aller Arbeitnehmer auszurufen, 450 000 bis 500 000 Menschen werden von diesem Generalstreik betroffen.

Obwohl die Gewerkschaftsführer sich darüber im klaren seien, daß durch diesen Streik kein Gramm Fett und kein Brot mehr ausgegeben werden könne, hätten sie sich dennoch zur Streikaktion entschlossen, um eventuell ausbrechenden Einzelstreiks zuvorzukommen, erklärte kurz nach Bekanntgabe des Streikbeschlusses der Gewerkschaftssekretär Wilhelm Kleinkecht gegenüber der Presse. Vom Streik ausgenommen sind lediglich Krankenhäuser, Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und solche Betriebe, deren Stilllegung den Verlust von Lebensmitteln nach sich zieht. Ferner müsse der lebensnotwendige Verkehr der Reichsbahn und der Betriebe des Fernmeldewesens aufrechterhalten werden. Nähere Einzelheiten haben die zuständigen Industrieverbände zu treffen.

„Unsere Protestaktion richtet sich nicht nur gegen die geplante und bereits angeordnete Kürzung der Fettration, sondern gegen den ungleich gedockten Tisch“, heißt es in einer vom Gewerkschaftsbund zum Generalstreik herausgegebenen Resolution. „Es gibt Kreise unseres Volkes, die die Not noch nicht zu spüren bekommen, das sind die Schleier, Schwarz- und Fleischtändler, sowie die große Zahl derjenigen, die durch Kompensationen in der Lage sind, sich zusätzliche Nahrungsmittel zu verschaffen. Die Auswirkungen der Hungerrationen sind deutlich sichtbar: Bleiche, eingedorrte Gesichter und eine erschreckend starke Ausbreitung der Tuberkulose. Wer aus egoistischen, gewinnstrebsamen Gründen Sonderinteressen für sich in Anspruch nimmt, muß rasch und drakonisch bestraft werden. Geldstrafen genügen nicht, die Wegnahme von Besitz und Vermögen, Schließung des Unternehmens und Einweisung in ein Arbeitslager sind unsere Forderungen. Das Vertrauen zur Regierung und zur Autorität von Gesetz und Staat muß verlorengehen, wenn die Justiz auch weiterhin so lendenlämmernd arbeitet. Das Volk fordert für Verbrechen an der Volksgesamtheit harte Urteile. Die Gewerkschaften fordern alle ehrlich und anständig denkenden Menschen in Stadt und Land auf, sie in ihren Bestrebungen zur Wiederherstellung geordneter, gerechter und gesetzmäßiger Zustände zu unterstützen. Die nächsten Wochen und Monate entscheiden über Sein oder Nichtsein. Der Korruption muß energisch und tatkräftig entgegengetreten werden. Keine Halbtaten darf es mehr geben. Das Volk will Taten sehen.“

Ich bin überzeugt, daß dieser Streik sofort seine Wirkung auf die verantwortliche Regierung stellen ausüben wird“, erklärte Gewerkschaftssekretär Wilhelm Kleinkecht nach Ausgabe der Protestresolution. „Ferner sind wir überzeugt, daß die Regierung zum mindesten die Forderungen der Arbeiterschaft einer gewissen Nachprüfung unterziehen wird. Wir wollen auch für Württemberg-Baden keine Sonderregelung, sondern eine allgemeine Gleichschaltung mit den übrigen Ländern.“ —fk.

Stuttgart, 29. Jan. (Dena). Der württembergisch-badische Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier wird in der heutigen Sitzung des Landtages zu dem beabsichtigten Proteststreik in Württemberg-Baden Stellung nehmen, teilte ein Sprecher des Staatsministeriums mit.

## Kritik am Streik in Bayern

München, 29. Jan. (Dena). Der bayerische Landtag nahm in seiner Mittwochssitzung den Haushaltsplan des Arbeitsministeriums für das Rechnungsjahr 1948 einstimmig an. FDP-Landesvorsitzende Dr. Thomas Dehler wandte sich unter großem Beifall der CSU- und FDP-Fraktionen in scharfster Form gegen den durch den bayerischen Gewerkschaftsbund proklamierten und durchgeführten Streik in Bayern. Er beschuldigte den Gewerkschaftsbund des „Hochverrats“ und der „Vorbereitung zur Revolution“. Der SPD-Abgeordnete und Präsident des bayerischen Gewerkschafts-

## Speisekammergesetz Prüfstein der Demokratie

General Clay berichtet über den Zweck seiner Amerikareise

Frankfurt, 29. Jan. (Dena). Der amerikanische Militärgouverneur, General Lucius D. Clay, gab in der ersten Pressekonferenz nach seiner Rückkehr aus den Vereinigten Staaten bekannt, er habe vor dem amerikanischen Kongress beantragt, die tägliche Kalorienzahl für die Bizonen ab 1. Juli auf 1600 Kalorien zu erhöhen. Gleichzeitig demonstrierte er die Erklärung des Präsidenten des Wirtschaftsrates, Dr. Erich Koehler, die Lebensmittelimporte seien ein amerikanisches Geschenk, für das die Bizonen nichts zu zahlen brauche. Clay bemerkte, die Beschaffung der Lebensmittellieferungen sei nur aufgeschoben, bis ein wirtschaftlich ausgeglichenes Deutschland in der Lage dazu sei. Die Umwidmung des Wirtschaftsrates bezeichnete Clay als ein Provisorium bis zur Schaffung der Einheit Deutschlands auf Viermächtebasis. Im neuen Wirtschaftsrat hätten die Deutschen die wirtschaftlichen Vollmachten, die sie zur Durchführung ihrer Aufgaben benötigten. Auch der sowjetische Einspruch werde an den Zweimächte-Abmachungen nichts ändern.

Zum Speisekammergesetz sagte der General, in Zeiten äußerster Krisen müsse eine Regierung sich selbst Vollmachten geben. Es sei ein Prüfstein der Demokratie, ob sie diese Vollmachten auf sich nehme und später wieder aufgeben, wie es die USA während des Krieges getan hätte. Auf die Frage, ob das „Speisekammergesetz“ nicht die Gefahr eines Polizeistaates heraufbeschwöre, antwortete Clay, die Bizonen befinden sich gegenwärtig in einer Krise, die derartige Maßnahmen rechtfertige. Ein weiteres Fortschreiten der bisherigen wirtschaftlichen Entwicklung werde aber bald solche Maßnahmen nicht mehr nötig machen.

Seine Reise in die Vereinigten Staaten habe den Zweck gehabt, vom amerikanischen Kongress höhere Bewilligungen für die Bizonen zu erwirken. Für Lebensmittel, Kunststoffe und Erdöl habe er siebenhundert Millionen Dollar beantragt. Über die Streiks äußerte er, sie könnten, wenn sie in den bisherigen Grenzen gehalten werden, nützlich für die Lebensmittellieferung sein. Clay schloß mit dem Hinweis, die Entlassung Dr. Semiers sei ein Zweimächte-Beschluß gewesen.

Selbstversorger erhalten nur 200 g Butter Frankfurt, 29. Jan. (Dena). Die Butterration für Selbstversorger in der Bizonen wurde für die 110. und 111. Zuteilungsperiode auf zusammen 200 Gramm festgesetzt. Eine entsprechende Anordnung ist den Landwirtschaftsministerien in der Bizonen bereits von der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten fernschriftlich übermittelt worden.

## Schacht-Prozess zum zweiten Male

Stuttgart, 29. Jan. (Eig. Ber.). Dr. Hjalmar Schacht, der kürzlich von einer amerikanischen-deutschen Ärztekommision als hafunfähig erklärt wurde, jedoch immer noch im Krankenhaus des Internistenlagers Ludwigsburg untergebracht ist, hat am 27. Januar an die US-Militärregierung ein Gesuch um sofortige Haftentlassung oder baldige Anberaumung eines neuen Verhandlungstermines gerichtet. Minister Kamm erklärte uns hierzu, daß die Berufungsverhandlung gegen Schacht noch im Februar in Stuttgart stattfinden werde. Als öffentlicher Kläger wird voraussichtlich Dr. Sillz Unglück, Vorsitzender wird entweder Dr. Nohr (Heilbronn) oder Dr. Leitenberger (Internistenlager Ludwigsburg) sein. Den Haftentlassungsantrag Dr. Schachts hat Minister Kamm befürwortet und vorgeschlagen, den Hafunfähigen in Hausarrest in das Robert Bosch-Krankenhaus zu bringen. —fk.

## „Die Frontlinie der amerikanischen Sicherheit“

Bedeutung des Europa-Hilfsprogramms — 6,8 Milliarden sind zu wenig

Washington, 29. Jan. (Dena-Reuters). Der frühere Staatssekretär im amerikanischen Außenministerium Dean Acheson bezieht sich vor dem Ausschuß des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten das Europa-Hilfsprogramm als „die Frontlinie der amerikanischen Sicherheit“. Die Sowjetunion versuche alles, erklärte Acheson, um die Gesundung Europas zu verhindern. Die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den USA würden jedoch besser werden, sobald sich Westeuropa selbst erhalten könne. Acheson forderte den Kongress auf, den Betrag von 6,8 Milliarden Dollar für die ersten 15 Monate des Europa-Hilfsprogramms in vollem Umfang zu bewilligen. Wenn dieser Betrag auf etwa vier oder fünf Milliarden gekürzt würde, so bedeute dies eine Aenderung des Programms in „einen Grundzügen. Falls die Summe zur Unterstützung Europas gekürzt werde,

verringere sich auch der Umfang der europäischen Produktion.“ Washington, 29. Jan. (Dena). Die Weltbank teilte laut Reuters dem amerikanischen Kongress mit, daß der von der US-Regierung vorgeschlagene Beitrag in Höhe von 6,8 Milliarden Dollar für die ersten fünfzehn Monate des Marshall-Hilfsprogramms zu niedrig bemessen und wahrscheinlich eine Milliarde Dollar mehr erforderlich seien. Vandenberg, bestehende Krise hatten erklärt, es sei vorläufig bedenklich worden, den amerikanischen Beitrag für die ersten fünfzehn Monate auf 3,8 Milliarden Dollar herabzusetzen, um noch einschneidendere Kürzungen zu vermeiden. Außenminister Marshall wiederum hatte sich am gleichen Tag auf einer Pressekonferenz für die Beibehaltung des vorgeschlagenen Betrages von 6,8 Milliarden ausgesprochen und erklärt, daß er „diese Zahl nicht verändern“ werde.

## „Alles oder überhaupt nichts“

Washington, 29. Jan. (Dena-Reuters). Präsident Truman erklärte auf einer Pressekonferenz, es sei „absolut notwendig“, daß der Kongreß keine drastischen Kürzungen am Marshall-Plan vornimmt. Es müsse „alles oder überhaupt nichts“ bewilligt werden.

## Frankreich will Ruhrplan vorlegen

Düsseldorf, 29. Jan. (Eig. Ber.). Besprechungen über Westdeutschland sollen nach belgischen Pressemitteilungen noch in dieser Woche zwischen den USA, Großbritannien und Frankreich geführt werden. Es wird vor allem der französische Plan zur Erweiterung der Vollmachten des Wirtschaftsrats als Verhandlungsthema erwartet sowie die Vorlage eines neuen Ruhrplanes Frankreichs, der bisher noch auf keiner Konferenz zur Debatte stand. —wk.

## Der nächste Tagungsort der UN

London, 29. Jan. (Dena-Reuters). Trygve Lie, der Generalsekretär der Vereinten Nationen, erklärte, daß er auf der Suche nach einem geeigneten Tagungsort für die nächste UN-Vollversammlung die Städte Genf, Paris, Brüssel und Den Haag in die engere Wahl gezogen habe. Ein neukonigtes Komitee wird bei der Rückkehr Trygve Lies nach New York die endgültige Entscheidung treffen.

## Weitere Ausweisungen aus Holland

Den Haag, 29. Jan. (Eig. Ber.). Die Ausweisung noch einiger Tausend Deutscher aus Holland wird nach dem 1. April erwartet, verläuft von seiten des niederländischen Reichsfinanzministeriums. Insgesamt sollen 5 bis 6000 im Jahre 1948 in Holland lebenden Deutschen aus den Niederlanden entfernt werden. Das Interniertenlager Marienbos ist gegenwärtig leer und die ehemaligen Insassen befinden sich, da es sich meist um „Jeldite Fälle“ handelt, in Freiheit. —wk.

## UdSSR gegen Luftstützpunkt Mellaha

Washington, 29. Jan. (Dena). Ein Sprecher der amerikanischen Regierung bestätigte den Empfang des sowjetischen Protestes gegen die Errichtung eines amerikanischen Luftstützpunktes in Mellaha (Tripolis) und erklärte, die Vereinigten Staaten und Großbritannien ständen auf dem Standpunkt, daß sie volle Berechtigung hätten, den Flugplatz bis zur endgültigen Entscheidung über die Zukunft der ehemaligen italienischen Kolonien wieder in Benutzung zu nehmen.

## Moskau, 29. Jan. (Dena-Reuters). Die

Sowjetunion hat nach einem Bericht der Times aus New York den Vereinigten Staaten und Großbritannien Noten übersandt, in denen sie erklärt, die Einrichtungen eines amerikanischen Luftstützpunktes in Mellaha sei mit den Bestimmungen des italienischen Friedensvertrages unvereinbar. Ein britisch-amerikanisches Abkommen zur Errichtung dieses Stützpunktes wird in den Noten als „ungeeignet“ bezeichnet.

## Amerika-Geschäft unterzeichnet

Frankfurt/Main, 29. Jan. (Dena). Der Präsident des Wirtschaftsrates Dr. Erich Koehler und Vizepräsident Gustav Dahrendorf unterzeichneten in Frankfurt den Vertrag das sogenannte „Amerika-Geschäft“, das die Übernahme überschüssiger amerikanischer Armeebestände im Wert von 183 Millionen Dollar durch den Wirtschaftsrat vorsieht.

## Außerkursetzung der 5000-Fr.-Noten

Paris, 29. Jan. (Dena). Der französische Ministerpräsident Robert Schuman billigt laut AFP die Gesetzesvorlage, nach der die Fünftausend-Franc-Noten nicht mehr gültige Zahlungsmittel sind. Verstärkte Gegen diese Anordnung sollten laut Reuters auf Grund der Vorlage mit Gefängnisstrafen bis zu fünf Jahren und Geldstrafen bis zu 10 000 Franc bestraft werden. Zur Durchführung der geplanten Maßnahmen werden die Banken und andere Kreditinstitute unter die Autorität des Finanzministers gestellt, der die Zeit für die Wiedereröffnung der Banken bestimmen wird. Die Veröffentlichung des Wochenanweises der Bank von Frankreich soll bis 1. März eingeleitet werden.

## Der Gesamtwert der umlaufenden Fünftausend-Franc-Noten wird auf etwa 120

Millionen Franc geschätzt, also etwa ein Drittel des gesamten Notenumlaufs. Als Grund für die überraschende Handlungsweise der Regierung wird unter anderem angegeben, daß hierdurch die Sozialisten für ihre Unterstützung der Gesetzesvorlage über den freien Goldmarkt entschädigt werden sollen.

## Schuman stellt Vertrauensfrage

Paris, 29. Jan. (Dena). Der französische Ministerpräsident Robert Schuman stellte laut AFP in der französischen Nationalversammlung im Zusammenhang mit der Einziehung der 5000-Franc-Noten die Vertrauensfrage. Schuman forderte die Ablehnung der von den Kommunisten geforderten Vorbestimmung über die Verwirklichung der Einziehung der Fünftausend-Franc-Noten und nicht davon die Vertrauensfrage abzuhängen. Die Nationalversammlung stimmt mit 227 gegen 24 Stimmen dem kommunistischen Antrag ab und sprach damit der Regierung Schuman das Vertrauen aus.



# Süddeutsche Allgemeine

Veröffentlicht unter Lizenz Nr. US-WB 111. Herausgeber Dr. J. Peter Brandenburg (Verlagsleitung) und Felix Richter (Chefredaktion). Verlag: „Süddeutsche Allgemeine“ Pforzheim, Telefon 2091 und 2092. Druck: Badische Presse, Karlsruhe, Waldstr. 18.

## Sechs Jahre

FXB. Auf diese Zeit, auf sechs volle Jahre, werden am kommenden Sonntag die neuen Bürgermeister, beziehungsweise Oberbürgermeister im Land Baden gewählt. In diesen vor uns liegenden sechs Jahren werden die Fundamente unseres zukünftigen Lebens gebaut, werden unzählige Pläne reifen und zur Ausführung gelangen. In diesen kommenden sechs Jahren werden wir, die Bürger der Städte und Gemeinden, hundert, vielfach auch tausenden Sorgen und Problemen begegnen. Jeder Tag dieser kommenden Jahre wird in irgendeiner Form all die Nöte und Schwierigkeiten widerspiegeln, die uns jetzt in belanglosem Maße umgeben. Und in zahlreichen Fällen wird das Aushalten gegenüber diesen Nöten, wird das Durchstehen dieses Elends und darüber hinaus das Fortleben unseres Aufbauwillens, unseres Glaubens an eine bessere Zukunft nur möglich sein, wenn eine möglichst weitgehende Übereinstimmung zwischen unserem eigenen Willen und dem unserer kommunalen Verwaltungsstellen vorhanden ist.

Es würde den zur Verfügung stehenden Raum sprengen, wenn hier die unzählbaren Varianten des täglichen Lebens, wie es sich aus dem natürlichen Nebeneinander eines Gemeinwesens ergibt, aufgezählt werden sollten. Mehr noch als in normalen Zeiten wird jetzt und besonders in den kommenden sechs Jahren unser persönliches Eigenleben von den gemeinsamen Fragen und Problemen beeinflusst werden. Die Notwendigkeit, auf allen Gebieten, politisch wie wirtschaftlich kulturell wie städtebaulich, von Grund auf neu zu planen und aufzubauen, wird die Konturen unseres sehr persönlichen Lebens- und Weltbildes im wesentlichen vorzeichnen.

Wenn man diese Tatsachen bedenkt, gewinnt der ganze Vorgang der bevorstehenden Wahlen, bei denen die Besetzung der obersten kommunalen Behörde entschieden werden soll, eine außerordentliche Bedeutung. Es geht hier keineswegs um die Erlangung eines Postens für diesen oder jenen Kandidaten, es geht auch nicht um einen Wettstreit verschiedener politischer Meinungen, sondern es geht um das Schicksal der Gemeinde, in der unser ganzes persönliches Leben seine Wurzeln hat, und es geht somit um das Schicksal eines jeden einzelnen Bürgers in den Gemeinden und Städten. Und hier muß weiter gedacht werden, als für sechs Jahre. Denn unter der Amtszeit der jetzt zu wählenden Stadtoberhäupter wird das spätere Leben, die Weiterentwicklung, mitentschieden.

Unsere Gegenwart wird allgemein sehr klar erkannt und sehr offen kritisiert. Die Unzufriedenheit steht in allen Gesichtern und wird in allen Gesprächen laut. Die Richtigkeit dieser Kritik überwiegt aber in sehr vielen Fällen die Berechtigung dazu. Denn zur Kritik ist nur berechtigt, wer zugleich bereit ist, mitzuhelfen,

daß es anders und vor allem besser wird. Dazu gehört nicht nur die richtige Ausnutzung der zahlreichen Gelegenheiten des eigenen Lebens, es besser zu machen, sondern dazu gehört vor allem das Gefühl einer Mitverantwortung, das sich deckt mit dem stolzen Gefühl des Rechtes zur Mitbestimmung.

Wie wenig diese Überlegungen in der Praxis zu finden sind, haben die kürzlich durchgeführten Wahlen der Gemeinderäte in erschreckendem Umfang bewiesen. Kaum die Hälfte der dazu berechtigten Menschen ist zur Wahlurne gegangen. Die Resignation, diese milde Gleichgültigkeit, die sich hier offenbart, ist in ihren Ursachen erklärlich und zu verstehen, aber sie wirkt sich in einer völlig falschen und zudem gefährlichen Richtung aus. Die durchgeführten Gemeinderatswahlen und die bevorstehende Bürgermeisterwahl bestimmen den tragenden Unterbau unserer gesamten künftigen Sankonstruktions. Es ist unser wiedererlangtes, freies Recht zur Selbstbestimmung, das nach innen unser eigenes persönliches Schicksal formen wird und nach außen der Welt zeigen muß, daß wir den Willen und auch die Fähigkeit haben, dieses Schicksal selbst zu meistern.

Es ist nach innen notwendig, die richtigen Männer herauszufinden, welche unsere Zukunft sehr entscheidend beeinflussen werden, und diesen Männern auch das volle Maß an Verantwortung zu übertragen. Und dazu ist es notwendig, daß alle, die das Recht haben, davon auch Gebrauch machen und ihre mitbestimmende Stimme abgeben. Jene Männer, welche sechs Jahre lang Entscheidungen fällen sollen, die uns alle irgendwie berühren werden, dürfen nicht von einer Minderheit für ihr bedeutendes Amt ausgewählt sein. Jeder Bürger muß das Recht und auch die Pflicht empfinden, daß seine Meinung wichtig ist und es vielleicht gerade auf seine Stimme ankommt.

Nach außen aber ist es notwendig, zu zeigen, daß wir alle uns Gedanken machen um jene Dinge, die uns auch alle angehen. Wenn wir bei diesen Wahlen, mit denen unsere gemeindliche Selbstverwaltung bestimmt wird, gleichgültig sind, wirkt die Forderung auf Mitbestimmung in den großen Fragen um das Problem Deutschland ausgesprochen überflüssig. Wer soll uns glauben, daß wir in der Lage sein werden, die richtigen Männer für eine Sankonstruktions, vielleicht für eine Außenpolitik und ein vernünftiges Wirtschaftsleben zu wählen, wenn wir zu bequem oder zu uninteressiert sind, um unsere Bürgermeister zu bestimmen?

Die ernsthafte Überlegung, wenn die Stimme zu geben ist und der Sonntagspaziergang zur Wahlurne sind in jedem Falle die kleinere Mühe, gemessen an dem, was ledon von uns in den kommenden sechs Jahren anehen wird.

## Der Volkstribun vom Rhein

Von Claus Waldemar Schrempf  
Als man Josef Görres zu Grabe trug — es war in München am 23. Januar 1813 — da bewunderten die Studenten die Geistesgröße, um im Sinne ihres verehrten Professors wieder mal eine Demonstration gegen Lola Montez zu veranstalten. Es war der Auftakt zur Februar-März-Revolution, die den König samt Lola Montez hinwegjagte. Studenten sind im allgemeinen der Tankamt nicht abgeneigt, aber diese Tünnen war antikerblich und verleitete den König zu immer größeren Extravaganzen. Der verehrte Professor jedoch, Urheber eines fünfbindigen Werkes „Die christliche Mystik“, eines der wunderbarsten Werke der Wissenschaft, war seit zwanzig Jahren Vorkämpfer der kirchlichen Interessen, die er in seinen „Historisch-politischen Blättern“ so eifrig verfochten hatte. Auch erinnerte man sich, wie er in seinem „Athanasius“ die Sache der katholischen Kirche im Kölner Bischofsstreit vertreten und gegen Freuden gewettert hatte mit einem Temperament, das seiner revolutionären Jugendzeit entsprach, als er noch nicht, wie Gutzkow es ausdrückte, die rote Mütze mit der Kapuze verlauscht hatte. Es ist wenig schade, daß es Görres nicht beschieden war, die März-Revolution noch mitzuleben. Vielleicht hätte in ihr sich der Ring seines Lebens geschlossen und wieder zu den Anfängen seiner Laufbahn zurückgeführt.

Görres war aufgewachsen in den Ideen der großen Revolution von 1789, der er, der gebürtige Rheinländer, im heimlichen Koblenz räumlich und zeitlich nahe stand. Erfüllt vom Geiste der Aufklärung, in der Staats- und Gesellschaftslehre ein Anhänger Montesquieus und Rousseaus, hatte er die Erklärung der Menschenrechte mit Jubel vernom-

men und wurde überzeugter Jakobiner und Kosmopolit. Im Glauben an die unbegrenzte Vervollkommnungsfähigkeit des Menschengeschlechts erblickte er in der Revolution den entscheidenden Schritt zu einer höheren Daseinsstufe. Mit Enthusiasmus feierte er die Ideale der Revolution in der Dekadenzschrift „Das rote Blatt“, die der Zweidunndrig-Ehrige herausgab. „Unsere Generation war es vorbehalten, nach verflochtenen Jahrtausenden voll Graus und Menschenelends plötzlich eine mächtige Nation erscheinen zu lassen, welche die durch den Rest eines so langen Zeitalters unkenntlich gemachten Menschenrechte ihrem Usurpator entrückte und sie verkündete, in ihrem ursprünglichen Glanz vor die Augen des erstanten Europas hinpflanzen.“

Als Menschenkenner übernahm er nicht die Mäntel der jungen Republik, zumal die Bestechlichkeit ihrer Funktionäre. Doch hoffte er noch, sie könnten durch entschlossene Bekämpfung der Korruption geheilt werden. Erst nachdem er bei längerem Besuch in Paris 1809 die dortigen Zustände aus der Nähe beobachtet hatte, gab er jede Hoffnung auf und sagte sich vom Jakobinerium los. Unter dem Einfluß von Arnim und Brentano schloß sich Görres der Romantik an und gab die „Deutschen Volksblätter“ heraus, wobei er tief in die Geheimnisse deutscher Wesensart eintrat. Diese Beschäftigung im Verein mit den Zerkernissen bewirkte seinen Übergang vom Weltbürgertum zum Nationalgedanken. Seine große Stunde kam, als er in dem 1814 von ihm begründeten Journal „Rheinischer Merkur“ ein Organ der öffentlichen Meinung schuf und sie für die Sache der Freiheit begeisterte, wobei er davon ausging, was für einen Nation recht, der andere billig sei, nämlich ihre Einheit und Freiheit in einem selbständigen Staatswesen zu begründen. Er war sich daher klar, daß

## Arbeitsfreude mit Fränkli gekauft

Aufregende Grafitifikationen

FRD — In letzter Zeit mußten zahlreiche Arbeiter aus dem Landkreis Lörrach in der südbadischen Grenzzone wegen Arbeitsverweigerung zu zwei bis drei Wochen Haft verurteilt werden. Sie blieben ohne jede Entschuldigung vom Arbeitsplatz fern und machen sich auch nicht aus den Strafen, denn selbst wenn es sich einmal nicht mehr umgehen läßt, diese abzuwehren, so bleiben sie auch hernach doch gesuchte Handlanger im Dienste dunkler Geschäfte dassetzt und jenseits der Grenze. Zuweilen laufen sie auch einem anderen Betrieb zu, der Arbeitsfreude durch Prämien besser als durch Löhne lohnen kann. Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß es längs der badisch-schweizerischen Grenze Betriebe gibt, die im Lohn für das Ausland oder für den Export arbeiten und ihren Anzecherigen dann und wann in Prämien und Gratifikationen diese bieten können, die sich ein gewöhnlicher Sterblicher nur für schwere Überpreise erstehen kann. Es zieht schon gar nicht mehr, wenn Südbadische Textilfabriken ihren Arbeitern und Angestellten monatlich Textilwaren — Stoffe, Unterwäsche und auch Damenstrümpfe als Prämie für zuverlässige Arbeit geben und einen freien Tag in der Woche dazu, damit sie diese Dinge auf dem Lande in Kalorien umsetzen können, denn die Bauern und Landwirte haben zum großen Teil schon genug von diesen Artikeln.

Ein Betrieb in der Grenzzone spendierte seinen Angehörigen als Weihnachtsgatifikation neben zwei Monatsgehältern bzw. — Löhnen und einem „Freiפקет“ auch noch jeweils einen Anzug bzw. ein Kleid und ein Paar Schuhe dazu noch Unterwäsche. Von einem andern Betrieb in Singen am Hohen-

tweil wird berichtet, daß er seinen Angehörigen monatlich Bona auf Schweizer Fränkli bis zu einem Wert von 20 Franken verschenkt, für die sich jeder nach Belieben Pakete abholen kann, wie sie neuerdings auf Grund eines Angebots einer Basler Firma unter der Kontrolle badischer Gemeinden nach Fränkli frankenbeträgen ausgegeben werden. Im größten Freiburger Textilbetrieb erhalten die Arbeiter und Arbeiterinnen jetzt regelmäßig außer ihren monatlichen Prämien an Textilwaren auch bis zu 120 Zigaretten und noch sonstige Annehmlichkeiten, darunter bis zu drei Prestermer Brennholz pro Familie, die allerdings bezahlt werden müssen, was viele bei dem kleinen Lohn sich nicht leisten können. So verkaufen sie das Holz für teures Geld weiter.

Auf der andern Seite gibt es in Südbaden wie anderswo auch schon wieder Betriebe, die auf die sparsame Tour der Großväter gehen und bei denen es kein Lehrling wagen würde, auch nur eine Minute nach streben auszutreten. Der Prämienhändler erfrid heute an der Seele der Arbeiter will kein Arbeitsfreude einkehren, denn auch hier nicht ein Amt dem anderen, was es „extra“ erhält. So haben es beispielsweise die Beamten und Angestellten des Finanzamts Freiburger Übel vermerkt, daß man ihnen zu Weihnachten nur drei Viertel Liter Wein verkauft, während die Männer des Straßen- und Wasserbauamts im gleichen Hause regelmäßig Wein und Zigaretten und andere Landesprodukte kaufen können und auch geschenkt erhalten. Kein Wunder also, daß die Gewerkschaften jetzt heftig Front gegen jede Form der Prioritätbetriebe machen.

## Deutschland-Rundschau

Verleite Westpreußen

München, (Dona). Der Landesvertrände der WAV, Julius Hecker, stellte bei der Staatswahl in München I gegen den Abgeordneten des „Deutschen Blocks“, Josef Klumbauer, in welchem dieser behauptet habe, Hecker sei während des Krieges Leiter einer Spionagezentrale gewesen und habe dabei Tausende von Frontsoldaten auf dem Gewissen. Hecker erklärte Hecker vor dem bayrischen Landtag, er sei von 1919 bis 1921 Leiter des „Arbeiter-Vereins“ im politischen Geheimdienst gewesen.

München, (Dona). Die deutsche Presseausstellung, die vor einigen Wochen erstmals in Düsseldorf gezeigt wurde, wird vom 25. April bis zum 11. Mai im Haus der Kunst in München zu sehen sein.

Pasau, (Dona). Die Lehrerin Anna Cvetzner wurde bei Gottsdorf, Landkreis Westpreußen, von sowjetischen Soldaten, die von Ostpreußen aus in die amerikanische Besatzungszone Deutschlands abgetrieben waren, gefoltert über die Grenze nach Pommern in die Ostpreußen gebracht.

Bei Duer Rückkehr teilte sie der Grenzpolizei mit, daß die sowjetischen Soldaten ihr erzählt hätten, sie müßten sich in Pommern, westlich der „Arbeiter-Vereins“-Grenze, 24 Stunden ohne Pause Wache stehen und lauschte dem, ohne daß ihr Antwort gestellt wurde, wieder nach Bayern zurückkehren.

Augsbach, (Dona). Die fränkische Landesregierung hat ihre Leser zu einer Hilfsaktion für die zentralen Stellen.

Augsbach, (Dona). Die für den 8. Februar angeordnete Spruchkammerverhandlung gegen den Flugzeugkonstrukteur Prof. Dr. Ernst Heinkel, wurde auf Veranlassung des bayrischen Staatsministeriums auf unbestimmte Zeit vertagt, um dem litauischen Klerus Gelegenheit zu geben, noch weitere Ermittlungen vorzunehmen.

Kassel, (Dona). Alle Personen, die an Sonn- und Feiertagen spirituelle Götterworte hören und erheben, erhalten eine „Bettlerbratung“.

Düsseldorf, (Dona). Die KPD in Nordrhein-Westfalen will vom 1. Februar bis zum 16. April 2000 neue Mitglieder werben, wie aus einem Aufruf der Landesleitung hervorgeht. Zu diesem Zweck soll eine große Werbekampagne durchgeführt werden, die als „Fritz-Thälmann-Ausbeute“ bezeichnet wird.

Düsseldorf, (Dona). Die Stetswachen-Bewegung der hitlerischen Zone hat mit 200 778 Tonnen am 23. Januar zum erstenmal in diesem Jahre 200 000 Tonnen überschritten.

Hamburg, (Dona). Großbäckereien amlicher Henker, Albert Pieper, begann am Donnerstag mit der Hinrichtung der 21 zum Tode durch den Krieg verurteilten deutschen Kriegsverbrecher in Hamburg, wie die Vertreter der hitlerischen Militärregierung bekanntgab.

Hamburg, (Dona). Flugblätter, die zum Nationalen Proteststreik aufrufen, wurden auf allen öffentlichen Plätzen in Hamburg durch die deutsche Angestelltengewerkschaft verteilt, aus denen gegen die Nichtzahlung der für die 118. Zeitschriftenperiode zugesagten „Beschlüßparagrafen“ protestiert wird.

Keweler, in Keweler soll, Kirchenkreise zählte, in die Osterwoche die erste internationale Arbeitstagung der katholischen „Faz-Christi-Bewegung“ stattfinden. —wk.

Frankfurt, (Dona). Vergangenes Dienstag war in Freiburg wegen eines hohen französischen Besuchs bedrängt. Willkürliche Verhaftungen der Nachricht, daß die Besetzung schließlich der ersten Feiertagsfeier in diesem Jahr — mit sage und schreibe — 45 Gramm pro Kopf der Normalverbraucher erfolgt sei.

Freiburg, (Dona). Der südbadische Minister für Ernährung und Landwirtschaft, Landrat Schill, hat in Freiburg, seine Rücktritt erklärt. Staatspräsident Leo Wohleb hat Minister Schill — den zitierten Minister des südbadischen Kabinetts, der seit Kurzem zurücktritt — ersucht, die Geschäfte bis zur Bestellung eines Nachfolgers weiterzuführen.

Koblenz, (Dona). Ministerpräsident Heilmann hat, wie Sibens meldet, bei der Staatswahlwahl in Koblenz gegen den Verleger der Rhein-Zeitung und die Verfasser der Transparenz im Februar durchgeführt. Berlin, (Dona). Dr. Ernst Reuter, der Stellvertreter des Herrn Philipp Berlin in Leipzig, ist vor einigen Tagen von der deutschen Polizei verhaftet worden. Ueber die Gründe seiner Verhaftung ist nichts bekannt.

Berlin, (Dona). Gegen die in Frankfurt gefällten Beschlüsse zur Umföpfung der Verwaltungsorgane der DDP haben die ADN die Anklage erhoben, daß die in der Mittelweidung des sächsischen Landtags in einer einstündigen Erklärung Eistreich.

Verwaltungsrat Berlin: Berlin, (Dona). Die Zentralverwaltung für deutsche Umfelder in der Sowjetzone ist mit, daß sie ihren ersten und zweiten Kladdertransport in die hitlerische Zone verberichtet. Wenn von Seiten der englischen Besatzungsbehörden kein Einpruch erhoben wird, werden die Transporte im Februar durchgeführt.

Berlin, (Dona). Dr. Ernst Reuter, der Stellvertreter des Herrn Philipp Berlin in Leipzig, ist vor einigen Tagen von der deutschen Polizei verhaftet worden. Ueber die Gründe seiner Verhaftung ist nichts bekannt.

Berlin, (Dona). Gegen die in Frankfurt gefällten Beschlüsse zur Umföpfung der Verwaltungsorgane der DDP haben die ADN die Anklage erhoben, daß die in der Mittelweidung des sächsischen Landtags in einer einstündigen Erklärung Eistreich.

Der Meister der kleinen Form  
Zur Erinnerung an Franz Schuberts Geburtstag am 31. Januar 1797  
Franz Schuberts Name wurde in ganz Deutschland mit der Vertönung von Goethes „Erlkönig“ bekannt. Dennoch: kaum der sechste Teil seiner Lieder, von denen die Zyklen „Die schöne Müllerin“, „Winterreise“ und „Schwanengesang“ von einer melodischen Intensität ohnegleiches sind, wurden zu seinen Lebzeiten veröffentlicht. Trotz der Opferwilligkeit seiner zahlreichen Freunde verblieben er, der Klavierspieler unter den Liedschreibern, sein Dasein in nahezu dürftigen Verhältnissen. Ein echtes Künstlerstück...

## Polizei im Kampf gegen Schiebertum

Bis jetzt war es der Grenzpolizei an den Zonengrenzbahnhöfen neben der Ausweiskontrolle nur gestattet, Gepäckkontrollen in den Personenzügen und auf den Bahnhöfen durchzuführen. Die Kontrolle der in den Gepäckwagen beförderten Güter (Kopfre, El-, und Passagiergut) sollte ausschließlich durch die Bahnpolizei vorgenommen werden. An eine Güterwagenkontrolle durch die Landespolizei war überhaupt nicht zu denken. Der so entstandene Zustand kann vom polizeilichen Standpunkt aus gesehen in den Werten gekleidet werden: „Bewirtschaftete Güter waggonweise zu verschleiben ist überhaupt kein Problem!“ Während die Landespolizei mit den Finanz- und Steuerbehörden immer ein gutes Einvernehmen hatte, waren die maßgebenden Stellen der Eisenbahn nicht geneigt, von ihren „Privilegien“ abzugehen. Dennoch konnten allein beim Grenzpolizei-posten Karlsruhe/Hbf. noch bis vor kurzer Zeit — um nur ein begehrtes Produkt zu nennen — täglich etwa 3 bis 4 Zentner Rohzucker sichergestellt werden. Dieser Rohzucker diente zu sogenannten Kompensationsgeschäften und wurde hauptsächlich den aus dem französisch besetzten Teil Badens kommenden Rheinländern abgenommen und der Tabakverwertungsstelle zugeführt. In den zahlreichen Gegenden Nordfranklands soll dann für ein Pfund badischen Tabak, der gegen Textilien, Schuhe, Eisen- und Stahlwaren eingehandelt wurde, ein Pfund Speck zu erhalten sein.

Daß diese umfangreichen Schiebertum jenseitig nicht mehr möglich sind, ist darauf zurückzuführen, daß die ständige hin- und herfahrenden Rheinländer (um solche handelt es sich hauptsächlich) in richtiger Erkenntnis der Sachlage ihre zu verschleibenden und verschobenen Waren im Gepäckwagen befördern lassen, welcher der Kontrolle der Grenzpolizei bis jetzt nicht zugänglich war. Dies führte so weit, daß selbst Eisenbahnbeamte zu dem Postführer des Grenzpolizei-postens Karlsruhe/Hbf. sagten, es sei an der Zeit, daß die Landespolizei die Gepäckwagen von und nach der französisch besetzten Zone kontrolliere, weil sonst die polizeiliche Tätigkeit am Karlsruhe Hauptbahnhof überflüssig wäre. Es wurde festgestellt, daß die besagten Gepäckwagen schon seit längerer Zeit durch die Bahnpolizei überhaupt nicht mehr kontrolliert wurden, was den hitlerischen Schiebertum natürlich nicht entgingen ist.

Da diesem untragbaren Zustand im Volksinteresse ein Ende beruht werden mußte und die Verhältnisse der Militärregierung bekannt sind, hat diese eine über die beteiligten Ministerien gehende Anordnung erlassen, die zwar im Wortlaut noch nicht vorliegt, wonach jedoch der allgemeinen Polizei — mithin auch der Landespolizei — das Recht gegeben wird, alle Bahnhöfe und Züge einschließlich der Gepäckwagen und der Güterwagen zu kontrollieren und u. U. bei dringendem Verdacht sogar Züge zur Kontrolle anzuhalten. Außerdem wurde im Interzonenverkehr ab 1. Januar 1948 ein neuer Warenbegleitschein in fünfacher Ausfertigung eingeführt, wovon mindestens ein Exemplar bei Bahnsendungen über 10 kg dem Frachtbrief beigelegt wird und die Ware bis zum Bestimmungsbahnhof begleitet. Hierdurch wird der polizeilichen Kontrollmöglichkeit eine weitere Möglichkeit zur Bekämpfung des Schwarzhandels im großen gegeben.

L. P. D.

## Demokratisch-soziale Friedensunion

Tübingen. Die Militärregierung in Tübingen hat die Gründung einer Demokratisch-sozialen Friedensunion für Südwürttemberg/Hohenheim genehmigt. Die Neugründung hat dem Zweck, alle friedliebenden Menschen, insbesondere alle, die infolge des Krieges Opfer an Gut und Blut bringen mußten, zusammenzufassen. Die Union will auch eine Beratungs- und Betreuungstelle für die Geschädigten des Krieges und des Nationalsozialismus einrichten. —ls.

Prophete des Untergangs  
Von Adalbert Sillier  
Untergehenden Völkern verschwindet zuerst das Maß. Sie gehen nach einzelnen aus, sie werfen sich mit kurzem Blicke auf das Beschränkte und Unbedeutende, sie setzen das Bedingte über das Allgemeine; dann suchen sie den Genuß und das Sinnliche, sie suchen Befriedigung ihres Hasses und Neides gegen den Nachbar, in ihrer Kunst wird das Sinnliche geschildert, das nur von einem Standpunkt Gültige, dann das Zerfallene, Unatimende, Abenteuerliche, endlich das Sinnverleedende, Aufregende und zuletzt die Unsätze und das Later; in der Religion sinkt das Innere zur bloßen Gestalt oder zur Öppigen Schwärmerlei herab, der Unterschied zwischen Gut und Böse verliert sich, der Einzelne verschiebt das Ganze und geht seiner Lust und seinem Verderben nach, und so wird das Volk eine Beute seiner inneren Zerwirrung oder die eines äußeren wilderen, aber kräftigeren Feindes.

Adalbert Silliers Todestag jährte sich am 30. Januar zum 10. Male.

Darmstadt. Die Werkstätten der Bildenden Kunst in der Darmstädter Künstlerkolonie warteten vom 21. bis 23. Januar mit einer Ausstellung von Arbeiten ihrer Studierenden auf, die im Jandschloß Kranichstein veranstaltet wurde.

Darmstadt. Die Werkstätten der Bildenden Kunst in der Darmstädter Künstlerkolonie warteten vom 21. bis 23. Januar mit einer Ausstellung von Arbeiten ihrer Studierenden auf, die im Jandschloß Kranichstein veranstaltet wurde.

Darmstadt. Die Werkstätten der Bildenden Kunst in der Darmstädter Künstlerkolonie warteten vom 21. bis 23. Januar mit einer Ausstellung von Arbeiten ihrer Studierenden auf, die im Jandschloß Kranichstein veranstaltet wurde.

Darmstadt. Die Werkstätten der Bildenden Kunst in der Darmstädter Künstlerkolonie warteten vom 21. bis 23. Januar mit einer Ausstellung von Arbeiten ihrer Studierenden auf, die im Jandschloß Kranichstein veranstaltet wurde.

Darmstadt. Die Werkstätten der Bildenden Kunst in der Darmstädter Künstlerkolonie warteten vom 21. bis 23. Januar mit einer Ausstellung von Arbeiten ihrer Studierenden auf, die im Jandschloß Kranichstein veranstaltet wurde.

Darmstadt. Die Werkstätten der Bildenden Kunst in der Darmstädter Künstlerkolonie warteten vom 21. bis 23. Januar mit einer Ausstellung von Arbeiten ihrer Studierenden auf, die im Jandschloß Kranichstein veranstaltet wurde.

Darmstadt. Die Werkstätten der Bildenden Kunst in der Darmstädter Künstlerkolonie warteten vom 21. bis 23. Januar mit einer Ausstellung von Arbeiten ihrer Studierenden auf, die im Jandschloß Kranichstein veranstaltet wurde.

Darmstadt. Die Werkstätten der Bildenden Kunst in der Darmstädter Künstlerkolonie warteten vom 21. bis 23. Januar mit einer Ausstellung von Arbeiten ihrer Studierenden auf, die im Jandschloß Kranichstein veranstaltet wurde.

Darmstadt. Die Werkstätten der Bildenden Kunst in der Darmstädter Künstlerkolonie warteten vom 21. bis 23. Januar mit einer Ausstellung von Arbeiten ihrer Studierenden auf, die im Jandschloß Kranichstein veranstaltet wurde.

Darmstadt. Die Werkstätten der Bildenden Kunst in der Darmstädter Künstlerkolonie warteten vom 21. bis 23. Januar mit einer Ausstellung von Arbeiten ihrer Studierenden auf, die im Jandschloß Kranichstein veranstaltet wurde.

Darmstadt. Die Werkstätten der Bildenden Kunst in der Darmstädter Künstlerkolonie warteten vom 21. bis 23. Januar mit einer Ausstellung von Arbeiten ihrer Studierenden auf, die im Jandschloß Kranichstein veranstaltet wurde.

Darmstadt. Die Werkstätten der Bildenden Kunst in der Darmstädter Künstlerkolonie warteten vom 21. bis 23. Januar mit einer Ausstellung von Arbeiten ihrer Studierenden auf, die im Jandschloß Kranichstein veranstaltet wurde.

Darmstadt. Die Werkstätten der Bildenden Kunst in der Darmstädter Künstlerkolonie warteten vom 21. bis 23. Januar mit einer Ausstellung von Arbeiten ihrer Studierenden auf, die im Jandschloß Kranichstein veranstaltet wurde.

Darmstadt. Die Werkstätten der Bildenden Kunst in der Darmstädter Künstlerkolonie warteten vom 21. bis 23. Januar mit einer Ausstellung von Arbeiten ihrer Studierenden auf, die im Jandschloß Kranichstein veranstaltet wurde.

Darmstadt. Die Werkstätten der Bildenden Kunst in der Darmstädter Künstlerkolonie warteten vom 21. bis 23. Januar mit einer Ausstellung von Arbeiten ihrer Studierenden auf, die im Jandschloß Kranichstein veranstaltet wurde.

Darmstadt. Die Werkstätten der Bildenden Kunst in der Darmstädter Künstlerkolonie warteten vom 21. bis 23. Januar mit einer Ausstellung von Arbeiten ihrer Studierenden auf, die im Jandschloß Kranichstein veranstaltet wurde.

Darmstadt. Die Werkstätten der Bildenden Kunst in der Darmstädter Künstlerkolonie warteten vom 21. bis 23. Januar mit einer Ausstellung von Arbeiten ihrer Studierenden auf, die im Jandschloß Kranichstein veranstaltet wurde.



Oberbürgermeisterwahl

Wahlrecht - Wahlpflicht Zum erstenmal in der Geschichte der Stadt Karlsruhe wird der Oberbürgermeister durch das Volk gewählt. Dieses Recht ist für die Wahlerschaft aber Verpflichtung, ihre Stimme abzugeben.

Die Parteien zur Oberbürgermeisterwahl: CDU

Im Zusammenbruch aller staatlichen Ordnung vor achtunddreißig Jahren hat sich einzig und allein die Gemeldete als Heil und Schutz für den Einzelnen erwiesen. Verpflichtend hierzu zu erinnern ist dringend Anlass gegeben in einem für die Geschichte unserer Stadt so bedeutungsvollen Augenblick, da die Oberhaupt unseres Gemeinwesens in freier Abstimmung zu wählen ist. Jeder ist berechtigt, sich zur Wahl zu stellen. Jeder ist verpflichtet, seine Stimme in die Waagschale zu werfen. Die Rechte und Verantwortungen sind somit durchaus demokratisch auf die denkbar beste Weise gestellt.

Unser Standpunkt und unsere Zielsetzung sind: An der Verantwortung teilnehmend, Rücksicht nehmen auf die berechtigten Wünsche anderer Parteien, aber Standfestigkeit bewahren in der Vertretung des eigenen Gedankenguts mit dem einzigen Ziel, dem Wohl unserer Stadt und ihrer Bevölkerung zu dienen. Diesen Gesichtspunkten entsprechend es doch, wenn wir in jedem politischen Entscheidungsfeld die Freunde, Wähler und Wählerinnen der Christlich-DEMOKRATISCHEN Union aufsuchen, sich am nächsten Sonntag an der Wahl zu beteiligen und ihre Stimme für Oberbürgermeister Friedrich Töpfer abzugeben. Wir sind der Meinung, daß in einer Zeit befristeter Not unseres Volkes nicht parteipolitische Auseinandersetzungen, sondern nur die Konzentration aller positiven Kräfte Rettung und Wiedererholung bringen können. Wir stehen zu diesem Standpunkt, obwohl wir wissen, daß es vor anderen Parteien an anderen Orten leider nicht praktiziert wird. Unsere Haltung trägt dem Gebot der Zusammenfassung aller Kräfte Rechnung. Wir stellen uns deshalb bei dieser Wahl hinter die Person des bisherigen Stadthauptes, der die Geschichte unseres Gemeinwesens in der Vergangenheit gut geleitet und in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit allen Parteigruppen die Radikalität seines Willens bewies.

Die Monatsration von 2250 Normalverbrauchern!

Vier nachgewiesene Schwarzschlachtungen erbrachten rund 18 Ztr. Fleisch Der ehemalige Metzger und derzeitige Fuhrunternehmer Ernst Langhein, sein Schwager Julius Ehmann, die Köchinnen Marie Riehle, Inhaberin der Wirtschaft „Zum kühlen Grund“, der Kraftfahrer Eugen Stöhr und der Viehhändler Karl R. hatten sich vor der Strafkammer II (Vorstand: Landgerichtsrat Dr. Rother) wegen Schwarzschlachtung und Schwarzhandels verantworten. Es handelte sich um rund 18 Zentner Rindfleisch, das in der ergötzlichen Absicht eigener Bereicherung dem Bedarf der Bevölkerung entzogen wurde.

Langhein, ermußt durch einige geprüfte Schwarzschlachtungen, bei denen er mehr oder weniger als Statist mitgewirkt hatte, (eine Rolle, die ihm allerdings nicht nachzuweisen war) erlöste zwischen Juni 1936 und 1937 aus eigener Initiative vier das schmerzreichen Lebens milde Kühe vom Dasein, deckte seine Familie mit Fleischvorrat gut ein und verschloß den Rest des Rindfleischs zu hohem Preis. Hauptabnehmerin war dabei die R., die drei bis vier Zentner des Fleisches in ihrer Wirtschaft verfrachten ließ und darüber hinaus durch finanzielle Zuwendungen das Unternehmen ermöglichte. Die beiden zogen neben den fleischlichen Gefüssen eine Geldsumme von rund 6000 Mark in bar aus den Geschäften.

Aus dem Tagebuch der Fächerstadt

Die in der 110. Periode aufgerufenen Fischabschnitte Nr. 110 und 111 verfallen mit Ablauf dieser Woche. Es sind zur Zeit genügend Fische vorhanden, um diese Abschnitte beliefern zu können, es Der Oberbürgermeister erläßt folgende Warnung: In zunehmendem Maße häufen sich die Unfälle durch unberechtigtes Betreten der Geräumnisse und noch nicht genügend zerstörten Anwesen, wobei meistens Verletzungen eintreten. Gemäß meiner Anordnung vom 23. 10. 1937 ist besonders aus diesem Grunde das Betreten von Ruinen jeder Art ohne Ausweis des Tiefbauamtes verboten und unter Strafe gestellt. Die Stadtverwaltung und die Hausbesitzer müssen jede Haftung für die Folgen von solchen unberechtigtem Betreten von Ruinen ablehnen. Ich warne nochmals die gesamte Bevölkerung in ihrem eigenen Interesse vor dem Betreten der Ruinen, da dieses immer mit Gefahren für Leib und Seele verbunden ist. Leider fehlen zur Zeit alle Möglichkeiten, diese Gefahren abzuwehren und sonstigen Schäden in den Ruinen zu beheben, durch die diese Unfälle verursacht werden. Bodenerd ist, daß die im Interesse der Allgemeinheit bereits angeführten Sicherungsmaßnahmen von verantwortungsvollen Elementen zerstört oder gestohlen werden. Es stehen mir demnach leider keine anderen Mittel zur Verfügung als diese öffentliche Warnung.

Goldene Hochzeit. Der Oberbürgermeister ließ den Jubiläumpaaren herzlichste Glückwünsche nebst einer Ehrenspende übermitteln. Versammlungstermine der Parteien SPD: Söllingen: 23. 1. 1938, „Rathaus“, 6.7. Vers., Ref. Möller; Forchheim: 23. 1. 1938, „Schwanen“, 6.7. Vers., Ref. Töpfer; Kitzingen: 23. 1. 1938, „Strauß“, 6.7. Vers., Ref. Busch; Ellingen: 23. 1. 1938, Festsäle, 6.7. Vers., Ref. Himmelpacher; Borchhausen: 23. 1. 1938, „Käner“, 6.7. Vers., Ref. Konz; Wiesental: 23. 1. 1938, „Schwanen“, 6.7. Vers., Ref. Klotz; Grötzingen: 23. 1. 1938, „Ochsen“, 6.7. Vers., Ref. Töpfer; Wolfartsweiler: 23. 1. 1938, „Linde“, 6.7. Vers., Ref. Busch; Brühl: 23. 1. 1938, „Würt. Hof“, Mitgliedervers.; Karlsruhe: 2. 2. 1938, Epseesal 6. ILV, Vertretervers.; Rönheim: 4. 2. 1938, Schulhaus, Hauptvers.; Mühlberg: 4. 2. 1938, „Stadt Karlsruhe“, Hauptvers., Ref. Stutz; Offenthal, Frauenvers.: 4. 2. 1938, „Elefanten“, Ref. Dr. Schiele; Weisbach: 4. 2. 1938, „Felsenöde“, Hauptvers.; Innenstadt: 4. 2. 1938, „Klosterbräu“, Hauptvers.; Bietheim/Mühlbach: 4. 2. 1938, „Löwen“, Hauptvers. KPD: Karlsruhe: 1. 2. 1938, Parteidirekt., Parteiversitzung; Borchhausen: 1. 2. 1938, „Laub“, Mitgliedervers.; Grünwinkel: 1. 2. 1938, „Lokalbahnen“, Mitgliedervers.; Knielingen: 4. 2. 1938, „Grüner Baum“, Mitgliedervers.; Butsch: 4. 2. 1938, „Krone“, Jahresvers.; Ruppurr: 4. 2. 1938, „Kaiser Friedrich“, Jahresvers.; Karlsruhe: 5. 2. 1938, Parteidirekt., Elementarvers.; Städt. Angestellte: 5. 2. 1938, „Laternen“, Mitgliedervers.; Süd: 5. 2. 1938, „Auerhahn“, Mitgliedervers.; Mühlberg: 5. 2. 1938, „Drummschube“, Jahresvers.; Stadtdienst: 5. 2. 1938, Parteidirekt., Monatsversammlung; Neureut: 5. 2. 1938, „Krone“, Mitgliedervers.; Ellingen: 7. 2. 1938, „Engel“, Mitgliedervers.; Karlsruhe: Wochenordnung, Beginn 7. 2. 1938, Ende 8. 2. 1938, „Karlshof“.

Wir wollen mit unseren Stimmen zu einer möglichst umfassenden Wahlbeteiligung beitragen, damit es jedem offenbar werde, daß unser Stadthaupt weit über seine eigene Parteilichkeit hinaus Sachwalter der Interessen aller ist, damit seine Autorität im Klagen um die wirtschaftliche Behebung unserer durch Krieg und Nachkriegsergebnisse so schwer geschädigten Stadt gestärkt wird, und damit das Ansehen unserer geliebten Vaterstadt draußen im Lande und in der Welt keinen Schaden erleidet. Stadtrat Wilhelm Bauz.

Karlsruher Gewerkschaften zur Ernährungslage

Die vollzählig besuchte Vertreter-Versammlung der Karlsruher Gewerkschaften nahm am 27. 1. 38, unter dem Vorsitz von Karl Fißler, Stellung zur Ernährungslage. Nach einem Bericht des Gewerkschaftssekretärs Gösser über die Stützartikel-Beratung des Gewerkschaftsbundes Württemberg-Baden und nach ausgiebiger Diskussion wurde einstimmig eine Entschliessung angenommen, in der es u. a. heißt: „Die Vertreter-Versammlung ist der Auffassung, daß mit allen Mitteln eine weitere Kürzung der gegenwärtigen Rationen verhindert werden muß. Gleichzeitig fordert die Versammlung, daß die Bodennutzungsflächen in der Ebene restlos festzustellen und demnach das Anbau- und Abfließvermögen neu festgelegt wird; ebenso muß durch eine restlose Erfassung der industriellen und handwerklichen Produktion die Versorgung der Landwirtschaft mit den notwendigen Bedarfsgütern gesichert werden. Durch die vorbildliche Arbeit der

Karlsruher Polizei konnten bedeutende Lebensmittelmengen sichergestellt werden. Bei entsprechenden Maßnahmen in allen Gebieten der Provinz wäre es möglich, die allgemeine Versorgungslage besser zu gestalten. Statt dessen nimmt der Schwarzhandel von Tag zu Tag zu, was einzig und allein auf die allzu milde Bestrafung von Schleichern und Schwarzhändlern zurückzuführen ist. Die Arbeiterschaft in den Betrieben ist der Verwertung nahe. Wir sind der Auffassung, daß der Gewerkschaftsbund seine gesamte Kraft und alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel einsetzen muß, um eine weitere Verschlechterung der Lebenslage der arbeitenden Schichten zu verhindern. Das Vertrauen, das die Schaffenden in die Gewerkschaften setzen, muß unter allen Umständen erhalten bleiben. Wir eruchten den Bundesverband zu beschließen, daß im Falle einer weiteren Kürzung zu einem allgemeinen Proteststreik aufgerufen wird.“

Unser Kalorien-Kalender

Erw. (II, 21): KI-Abschn. I, Abschn. A, je 500 g, Abschn. I, 1000 g Jgd. (12, 22, 32); KI-Abschn. I, Abschn. B, A, je 500 g, 1000 g; Kinder (13, 23, 33): KI-Abschn. I, Abschn. B, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. C, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. D, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. E, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. F, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. G, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. H, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. I, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. J, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. K, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. L, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. M, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. N, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. O, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. P, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. Q, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. R, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. S, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. T, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. U, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. V, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. W, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. X, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. Y, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. Z, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AA, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AB, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AC, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AD, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AE, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AF, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AG, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AH, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AI, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AJ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AK, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AL, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AM, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AN, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AO, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AP, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AQ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AR, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AS, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AT, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AU, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AV, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AW, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AX, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AY, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. AZ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BA, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BB, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BC, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BD, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BE, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BF, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BG, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BH, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BI, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BJ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BK, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BL, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BM, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BN, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BO, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BP, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BQ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BR, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BS, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BT, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BU, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BV, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BW, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BX, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BY, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. BZ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CA, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CB, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CC, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CD, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CE, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CF, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CG, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CH, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CI, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CJ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CK, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CL, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CM, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CN, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CO, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CP, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CQ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CR, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CS, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CT, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CU, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CV, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CW, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CX, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CY, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. CZ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DA, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DB, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DC, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DD, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DE, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DF, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DG, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DH, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DI, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DJ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DK, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DL, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DM, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DN, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DO, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DP, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DQ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DR, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DS, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DT, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DU, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DV, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DW, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DX, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DY, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. DZ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EA, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EB, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EC, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. ED, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EE, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EF, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EG, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EH, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EI, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EJ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EK, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EL, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EM, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EN, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EO, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EP, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EQ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. ER, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. ES, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. ET, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EU, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EV, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EW, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EX, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EY, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. EZ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FA, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FB, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FC, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FD, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FE, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FF, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FG, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FH, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FI, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FJ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FK, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FL, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FM, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FN, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FO, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FP, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FQ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FR, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FS, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FT, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FU, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FV, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FW, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FX, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FY, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. FZ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GA, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GB, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GC, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GD, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GE, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GF, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GG, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GH, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GI, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GJ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GK, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GL, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GM, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GN, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GO, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GP, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GQ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GR, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GS, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GT, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GU, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GV, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GW, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GX, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GY, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. GZ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HA, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HB, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HC, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HD, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HE, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HF, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HG, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HH, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HI, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HJ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HK, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HL, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HM, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HN, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HO, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HP, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HQ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HR, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HS, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HT, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HU, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HV, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HW, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HX, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HY, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. HZ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IA, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IB, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IC, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. ID, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IE, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IF, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IG, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IH, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. II, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IJ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IK, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IL, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IM, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IN, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IO, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IP, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IQ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IR, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IS, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IT, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IU, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IV, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IW, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IX, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IY, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. IZ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JA, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JB, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JC, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JD, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JE, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JF, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JG, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JH, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JI, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JJ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JK, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JL, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JM, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JN, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JO, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JP, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JQ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JR, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JS, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JT, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JU, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JV, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JW, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JX, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JY, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. JZ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KA, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KB, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KC, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KD, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KE, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KF, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KG, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KH, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KI, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KL, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KM, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KN, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KO, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KP, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KQ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KR, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KS, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KT, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KU, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KV, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KW, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KX, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KY, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. KZ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LA, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LB, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LC, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LD, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LE, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LF, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LG, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LH, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LI, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LJ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LK, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LL, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LM, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LN, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LO, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LP, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LQ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LR, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LS, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LT, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LU, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LV, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LW, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LX, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LY, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. LZ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. MA, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. MB, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. MC, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. MD, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. ME, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. MF, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. MG, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. MH, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. MI, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. MJ, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. MK, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. ML, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. MM, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn. I, Abschn. MN, je 500 g, 1000 g; KI-Abschn.



HANDEL UND WIRTSCHAFT

Hat Frankreich die deutsche Konkurrenz zu fürchten?

Paris. (AEP) In französischen Wirtschaftskreisen hat eine Erklärung des amerikanischen Staatsdepartements einige Aufsehen erregt, wonach die deutschen Exporte nach den Vereinigten Staaten unter die Meistbegünstigungsklausel und damit insbesondere auch unter die von den USA im Rahmen der Genter Abkommen zugestandenen Zollvergünstigungen fallen. Diese Erklärung wird in Verbindung gebracht mit Äußerungen verschiedener Behörden der amerikanischen Besatzung in Deutschland, wonach von amerikanischer Seite alles geschehen soll, um die deutsche Produktion an Spielwaren, Fotoapparaten, Keramik, Porzellan und anderen Luxuswaren in der amerikanischen Besatzungszone zu fördern.

Konkurrenz zu fürchten?

Wie lange die Besatzungsbehörden dazu imstande sein werden, bleibt allerdings fraglich. Denn auf der einen Seite führt die Festsetzung zu hohen Exportpreisen deutscher Waren zu deren Ausschließung von den Weltmärkten — was den oben angedeuteten Tendenzen der Amerikaner zuwiderlaufen würde —, so daß die amerikanischen Behörden für den Verkauf deutscher Waren nach den USA bereits Preisankünfte vornehmen müßten, und andererseits kann die letzte Bindung der deutschen Preise an die Dollarkonvertibilität zweifellos nicht auf die Dauer aufrechterhalten werden, wenn Deutschland überhaupt exportfähig bleiben soll.

Ein Abkommen über die Saarzone Paris, 29. Jan. (Dena-Neuer) Ein Kommuniqué des französischen Außenministeriums bestätigt, daß mit den USA und Großbritannien ein Abkommen erreicht worden sei, wonach die Förderung der Saarzone ausschließlich der französischen Wirtschaft zugeführt werden solle. Die Saarzone-Lieferungen an die Bizone würden fortwährend verringert, so daß vom 1. April 1948 ab die gesamte Förderung der Saarzone dem Saargebiet und Frankreich zur Verfügung stehen werde. Die Regierungen der USA, Frankreichs und Großbritanniens hätten gemeinsam die europäische Kohlenmission von dieser Entscheidung unterrichtet und sie gebeten, die entsprechenden Schlüsse aus der neuen Lage zu ziehen. Auf die Frage, was noch zur völligen wirtschaftlichen Versöhnung der Saar mit Frankreich fehle, wies er nicht sehr viel. Er erwähnte noch Maßnahmen bezüglich der allgemeinen Handelsbeziehungen der Bizone mit anderen Ländern als Frankreich, vor allem Deutschland getroffen werden. Hierüber würden gegenwärtig Verhandlungen geführt.

IEPC kürzt Fettzufuhr Washington, 29. Jan. (Dena.) Die Verschiffung von Fett und Ölen an Einfuhrländer werden teilweise auf 48 Prozent der Zuteilungen herabgesetzt, gab der Internationale Ernährungsrat für Notzeiten (IEPC) bekannt. Ausgenommen sind lediglich solche Länder, deren Zuteilungen weniger als 5000 Tonnen betragen. Diese ausdrücklich als Zwischenmaßnahme bezeichnete Anordnung wird auf Grund der verfügbaren Zahlen getroffen, nach denen im Jahre 1948 nur etwa 3,38 Millionen Tonnen Fett und Öle für den Export bereitgestellt werden. Auf Grund der Kürzungen betragen die verfügbaren Zuteilungen für die Bizone 43 200 und für die französische Zone 3400 Tonnen.

Unsere Sport-Ecke

Handball, Oberliga Süd, 1. 2. 48: Waldhof-Ulm 4, Vikt. Adolphsberg-VFR Mannheim, Schwaben Augsburg-VfB Stuttgart.

Landesliga, Gruppe Süd: 1. FC Pforzheim-Mühlacker, Brötzingen-VFR Pforzheim, Phönix Karlsruhe-ASV Durlach, Ettlingen-Knieelingen, Daxlanden-Neureut.

Bezirksklasse Karlsruhe: Eggenstein gegen Söllingen, Bretten-Frankonia, Kleinstettersbach-Bergheim.

Handball-Verbandsliga Süd: Beierheim gegen Odenheim, Linxheim-Hintheim, Blankenloch-Grünwinkel (Grünwinkel), Daxlanden-Bretten.

Bezirksklasse, Staffel 3: Mühlacker gegen Ettlingen, FrSpVgg Karlsruhe gegen Pforzheim, Knieelingen-Tschft Durlach, Ettlingen-Neureut.

Klassen: SpV Brötzingen II-KSV Wiesental, KSV Durlach-KSV Ostlingen, Jugend: Brötzingen-Wiesental, Mühlbach-Daxlanden.

Abele und Ahmann boxen unentschieden Die Entscheidung der deutschen Federgewichtsmittelklasse im Boxen zwischen Toni Abele, Mannheim und Georg Ahmann, Düsseldorf, brachte in Düsseldorf nach zehn Runden nur ein Unentschieden. Abele hinterließ einen sehr guten Eindruck. Nach ausgeglichener Anfangsrunde übernahm der Mannheimer das Kommando. In der fünften Runde landete der Rheinländer plötzlich zwei Schwingen am Kinn seines Gegners. Der jedoch keinerlei Wirkung zeigte. Im weiteren Verlauf suchte Ahmann immer wieder den Nahkampf, da sich ihm der kontere Mannheimer in der Distanz überlegen erwies. In den letzten Runden setzten beide Titelverteidiger alles ein, der zurückliegende Ahmann kämpfte verzweifelt und rettete noch ein Unentschieden. Die Zuschauer waren mit dem Urteil nicht ganz einverstanden, da Abele einwandfrei besser war. (Dena.)

Elf sowjetische Wintersportler befinden sich in St. Moritz und werden der V. Winterolympiade als Zuschauer beobachtet. (Dena.)

Amerika „Midwest-Cup-Rennsport“ erfährt sich nach immer steigender Beliebtheit. Nicht weniger als 3500 Zuschauer besichtigten die Rennen nach Afrika. Karten 2,25-4,00 RM am Sonntag auch an der Abendkassa, Schillerstraße 46.

3. Bochum-Abend, Köcker-Gesellschaft, Dienstag, 3. Febr., 19.30 Uhr, Bonifatiusaal. Letzte Vorstellung von Steinbachs Rückkehr nach Afrika. Karten 2,25-4,00 RM am Sonntag auch an der Abendkassa, Schillerstraße 46.

Violinabend Heinrich Scholl, Sonntag, 8. Febr., 19.30 Uhr, Monnaal. Am Flügel: Kapellmeister Werner Hülber. Besetzung: Violin-Sonata Dürer op. 12 Nr. 1, Mendelssohn Violin-Konzert, Klavier: Viertonette von S. Serassi, Kreisler u. a. Karten 2,25-4,00 RM bei Neudorf, Grif Germania-Kiosk.

Konzertdirektion Hans Müller Klavier-Abend Dr. Franz Hülber, Donnerstag, 5. Februar, 19.30 Uhr, Monnaal. Werke von: G. F. Handel, W. A. Mozart, L. van Beethoven, Fr. Chopin, Bela Bartok, Franz Hülber. Karten von 2,25-4,00 RM bei Konzertdirektion Hans Müller, Bahnhofsstr. 28, Fernruf 897, Kunststr. 4, Grif Germania-Kiosk, Planlager H. Maum, Kaiserstr. 237, Germania-Kiosk und an der Abendkassa.

Ab 1. Februar 1948 üben wir unsere Praxis gemeinsam aus. Willi Hübner, Anton Klug, Reichswaldstraße, Karlsruhe, Lehnstr. 2, Ecke Sünderstraße, Telefon 422. (H)

Schwarzweiß-Verein, Sonntag, 1. 2. 48, Monnaal, 18.00 Uhr. Vortrag: Der Wert auf Mühlstein, v. Hch. Hantelbach, m. musk. Umrahmung. Eintritt gegen Vorz. der Mühlk. Karte. — Beitrag 1948 eb. mit Grö 2223 oder Postcheck 220.

TuS 1894 Khe-Beierheim, Festschrift-Veranstaltung mit Tanz am Sonntag, 7. Februar, 20 Uhr, im Vereinheim. (K)

Kriegsverwehrene der Stufe III und IV oder 16-1894, in Karlsruhe einstud. Durlach, werden aufgenommen, sich zwecks einer dringenden Aktion unter Vorlage des entsprechenden Bescheinigung oder entsprechender Bescheinigung über den Erwerbseinkommen, sowie des großen Haushaltsausweises auf dem Verbandsbüro, Kriegstr. 102, Zimmer 2, melden. Buchstraße A-F Die, 3. Febr., 9-12 Uhr, 4. Febr., 9-12 Uhr, 5. Febr., 9-12 Uhr, 6. Febr., 9-12 Uhr, 7. Febr., 9-12 Uhr, 8. Febr., 9-12 Uhr, 9. Febr., 9-12 Uhr, 10. Febr., 9-12 Uhr, 11. Febr., 9-12 Uhr, 12. Febr., 9-12 Uhr, 13. Febr., 9-12 Uhr, 14. Febr., 9-12 Uhr, 15. Febr., 9-12 Uhr, 16. Febr., 9-12 Uhr, 17. Febr., 9-12 Uhr, 18. Febr., 9-12 Uhr, 19. Febr., 9-12 Uhr, 20. Febr., 9-12 Uhr, 21. Febr., 9-12 Uhr, 22. Febr., 9-12 Uhr, 23. Febr., 9-12 Uhr, 24. Febr., 9-12 Uhr, 25. Febr., 9-12 Uhr, 26. Febr., 9-12 Uhr, 27. Febr., 9-12 Uhr, 28. Febr., 9-12 Uhr, 29. Febr., 9-12 Uhr, 30. Febr., 9-12 Uhr.

Anteilige Bekanntschaften Landeswirtschaftskammer Karlsruhe, Intolge Nachschubverhältnisse sind die Treibstoffstellen in den einzelnen Städten, Landgemeinden nicht in der Lage, die in den letzten Monaten in Veranschlagte, Dieselkraftstoffe für den Monat Februar zu Anfang des Monats in voller Höhe zu verteilen. In VK können zunächst nur 20% und in DK nur 50% der freigestellten Monatskontingente z. Ausgabepunkten. Die Treibstoffstellen sind angewiesen, aus diesem Mengen zunächst die lebenswichtige Bedarfsfälle zu befriedigen. Alle übrigen Bedarfslieferungen werden verzögert, sobald der erwartete Nachschub eintrifft u. weitere Freistellungen erfolgen können. (P)

Vahlgen-Dix Die Stelle des Hauptamt, Bürgermeisters der rd. 4000 Einw. abt. Gemeinde, gerichtlich zu bezeugen. Fachmann erwünscht, Besoldung nach Gr. A 21. BfD (nicht, wie fr. angesetzt, 9. A 21). Die Wahl steht am 8. 2. 48 statt. Vorstellung der Kandidaten am Mittwoch, den 4. 2. 48, in öffentl. Bürgerversammlung. Bewerbungen mit ausführl. Lebenslauf, Persönlichkeits- und begl. Abschrift des Sprachzertifikats oder Melderegister an den 1. Stellv. des Bürgerm. Gemeindeford Paul Krauß. (P)

Unterricht Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Esperanto, engl. Steno im amerik. Fernunterricht. Anfänger, Fortgeschrittene, amerik. Privat- u. Geschäftsbüro, Übersetzungen in alle Sprachen, Sprachlehre, Institut E. A. Fleiter, 12318 Frankenthal, Post. 108, Tel. 2473. Nielen-Lessing: Institut Hohl, Post. 31, Bamberg, Mühlw. 2. (P)

Lerne Englisch durch leicht erlernbare, geistreich auf 12318 Frankenthal, Post. 108, Tel. 2473. Nielen-Lessing: Institut Hohl, Post. 31, Bamberg, Mühlw. 2. (P)

Stellen-Angebote (Zwar Arbeitsamt fragen) Verkaufsstelle 1, staatl. Unternehm. in Khe. s. gebildet, 30. Jahre m. Verkauftaktant f. Schulzeugen u. schriftl. Arbeiten. 20 m. Lebensl. u. Gehaltsanpr. u. 20000 Bkr. Karlsruhe. (K)

Bezirksmeister 1, Konstantinwerk u. Zementwerk in Karlsruhe im. Absecht. Letzte u. Bestfallsbahn in dieser Branche Voraussetzung, Kenntnis d. Rohstoffe u. der Herstellungsvorgänge f. Zementwerkstoffe. 20 m. Lebensl. u. Gehaltsanpr. u. 20000 Bkr. Karlsruhe. (K)

Glaschneider/Rundstahlzirkel, für Uhrmacher u. Optiker, s. Schneider von Uhrgehäusen aus gewöhnl. Glas. Westl. Maschinenfabrik, Maschinen, Fahrzeug, landw. u. gewerblich. Geräte, Tausch, Ab- u. Verkaufvermittlung. Köln, Geschäftsstelle: Göttdelbach, Post Mühlacker. IV

Bühnige Bezieher-Werke sucht f. ihre „Aktuelle Dienst“ Südwest, Vertriebs u. Werbungs. m. b. Karlsruhe, Kaiserstraße 154. (P)

Stellen-Angebote (Zwar Arbeitsamt fragen) Verkaufsstelle 1, staatl. Unternehm. in Khe. s. gebildet, 30. Jahre m. Verkauftaktant f. Schulzeugen u. schriftl. Arbeiten. 20 m. Lebensl. u. Gehaltsanpr. u. 20000 Bkr. Karlsruhe. (K)

Bezirksmeister 1, Konstantinwerk u. Zementwerk in Karlsruhe im. Absecht. Letzte u. Bestfallsbahn in dieser Branche Voraussetzung, Kenntnis d. Rohstoffe u. der Herstellungsvorgänge f. Zementwerkstoffe. 20 m. Lebensl. u. Gehaltsanpr. u. 20000 Bkr. Karlsruhe. (K)

Glaschneider/Rundstahlzirkel, für Uhrmacher u. Optiker, s. Schneider von Uhrgehäusen aus gewöhnl. Glas. Westl. Maschinenfabrik, Maschinen, Fahrzeug, landw. u. gewerblich. Geräte, Tausch, Ab- u. Verkaufvermittlung. Köln, Geschäftsstelle: Göttdelbach, Post Mühlacker. IV

Bühnige Bezieher-Werke sucht f. ihre „Aktuelle Dienst“ Südwest, Vertriebs u. Werbungs. m. b. Karlsruhe, Kaiserstraße 154. (P)

Stellen-Angebote (Zwar Arbeitsamt fragen) Verkaufsstelle 1, staatl. Unternehm. in Khe. s. gebildet, 30. Jahre m. Verkauftaktant f. Schulzeugen u. schriftl. Arbeiten. 20 m. Lebensl. u. Gehaltsanpr. u. 20000 Bkr. Karlsruhe. (K)

Bezirksmeister 1, Konstantinwerk u. Zementwerk in Karlsruhe im. Absecht. Letzte u. Bestfallsbahn in dieser Branche Voraussetzung, Kenntnis d. Rohstoffe u. der Herstellungsvorgänge f. Zementwerkstoffe. 20 m. Lebensl. u. Gehaltsanpr. u. 20000 Bkr. Karlsruhe. (K)

Glaschneider/Rundstahlzirkel, für Uhrmacher u. Optiker, s. Schneider von Uhrgehäusen aus gewöhnl. Glas. Westl. Maschinenfabrik, Maschinen, Fahrzeug, landw. u. gewerblich. Geräte, Tausch, Ab- u. Verkaufvermittlung. Köln, Geschäftsstelle: Göttdelbach, Post Mühlacker. IV

Bühnige Bezieher-Werke sucht f. ihre „Aktuelle Dienst“ Südwest, Vertriebs u. Werbungs. m. b. Karlsruhe, Kaiserstraße 154. (P)

St. Moritz stark für die Winterspiele

Heute Morgen um 10 Uhr wird in St. Moritz die olympische Flagge mit den fünf ineinander verschlungenen Ringen zur feierlichen Eröffnung der V. Winter-Olympiade gehißt. „Bibi“ Torriani, der Mannschaftskapitän der Eidgenossen, spricht im Namen aller Nationen die Eidensformel. Die ganze sportliebende Welt dankt in diesem Augenblick dem berühmten Großen Franzosen, Baron Pierre de Coubertin, dessen Lebenswerk die Erneuerung und Erhaltung der Olympischen Spiele war.

Er startete im Genf am 2. 3. 1927. St. Moritz hat auf Grund prähistorischer Funde eine jahrtausende alte Vergangenheit. Lange bevor Rom gegründet wurde, bevor Troja fiel, vielleicht bevor die Ägypter am Nil die erste Pyramide errichteten, kamen von weither die Kranke in dieses Tal, um Heilung in seinen Quellen zu suchen. Jetzt ist das Heilbad ein Sportzentrum für die ganze Welt und bietet den 31 gemeldeten Ländermannschaften und hunderttausenden die mit dabei sein können, einen wundervollen Rahmen für die Winterspiele.

Als ein günstiges Vorzeichen betrachtet man die wenigen Tage vor Beginn niedergegangenen, größten Schneefall seit 13 Jahren, der sogar unten im Tal 60 cm herrlichsten Pulverschnee legte und die Stimmung in dem 1443 m hoch gelegenen Wintersport-Paradies, wo ausgedehnt ein wahrhaft babylonisches Sprachengewirr herrscht, auf den Höhepunkt brachte.

Das Pionier-trendende Völkchen der Eismannländer ist in so stattlicher Zahl zur Stelle, daß das Eistadion als Trainingsstätte nicht mehr genügt und die hüteligen Bahnen des Savvretta- und Kohn-Bink ausbessern müssen, unter den 30 Läuferinnen hat

Mrs Barbara Ann Scott, die Weltmeisterin aus Kanada, keine Konkurrenz zu fürchten, doch wird ihr Marit Henie, die jugendliche Nichte des „Häseken“ Sonja, schon zu schaffen machen, denn dreimal nacheinander wurde Marit Meisterin.

Die längste Zeit im Olympia-Programm nehmen die Eisschnellläufer in Anspruch, da der Start nicht ruhelos, sondern paar-

weise erfolgt. Hier wird ein Kampf der Jungen gegen die Alten entbrennen. Der Norweger Einar B. I. Engerud, der vierfache Olympiasieger, ist die Hauptstütze der Alten, während die Jugend in dem 23jährigen Amerikaner Fitzgerald und dem finnischen Weltmeister Parkkinen ihre nahmfähigsten Vertreter sieht. Die vier Koreaner Dong, Chong, Chang und Ching haben die Reise um die halbe Erde mit 14 000 Dollar Kosten nicht gescheut. Trotzdem ihr Heimatland so gut wie keine Trainingsmöglichkeiten bietet, lief der kleine Chang in den vorolympischen Rennen über 1500 und 3000 Meter 17 Konkurrenten aus 8 Nationen einfach davon und wurde sicherer Sieger.

„Frags Eishockeyteam o.k.“, sagten die amerikanischen Gegner nach ihrer 6:3-Niederlage im Länderkampf. Da zur gleichen Zeit die kanadische Luftwaffenmannschaft bei ihrem Europadebut gegen London-Stratham nur mit Mühe und Not ein 1:0 erzielte, sind die tschechoslowakischen Eishockey-Aktiven gewaltig gestiegen.

Sogar ein Kronprinz, und zwar der von Liechtenstein, der kleinsten teilnehmenden Nation, wird im Abfahrts- und Torlauf an den Start gehen. Die alpinen Wettbewerbe bilden einen Höhepunkt der Winterspiele. Den berühmten Vertretern aus Norwegen, Finnland und Schweden steht in der nordeuropäischen Kombination Niklaus Stump als Schweizer Favorit auf die „Goldene“ gegenüber.

Die Bob- und Skeletonfahrer erreichen auf den idealen Bahnen rasante Geschwindigkeiten, deren Meisterleistung wirklich meisterhaft. Nur Bekanntheit entscheidet hier oft über Sieg und Niederlage in diesen Rennen, die ein starker Anziehungspunkt für das Publikum sein werden.

Philatelisten, Münzsammler und die Zuhörer werden auf ihre Kosten kommen, denn es gibt Sonderbriefmarken, einen 20 Gramm schweren goldenen Sonder-Taler und einen Film über den Ablauf der Winterspiele. A. W.

Polen hat seine Nennung für das olympische Eishockey-Turnier wegen ungenügender Trainingsleistungen seiner Eishockeymannschaft zurückgezogen.



Portrait of a man, likely a sports official or athlete.



Portrait of a man, likely a sports official or athlete.



Portrait of a woman, likely a sports official or athlete.



Portrait of a man, likely a sports official or athlete.



Portrait of a man, likely a sports official or athlete.



Portrait of a man, likely a sports official or athlete.

Wladimir Volter, Christa hat ein Brüderlein bekommen. 21. 1. 1948. Kurt Maria u. Frau Katha geb. Spielberg, Schlußau.

Nach Gottes ewiger Rathschluß wurde meine 10. Frau, eine gute Mutter, Luise Götsch, geb. Hanke, am 27. 1. 48, durch einen raschen Tod, zu 42. Lebensjahre beiruhigt. Die Hinterbliebenen: Erwin Günz, Diakon, mit Kindern u. Angehörigen, Khe., Kronstr. 23. Die Beisetzung findet Wunsch in ihrer Heimat am 29. 1. 1948 statt. Erbst. Verfügung: „Der Wald“, Kondole von A. N. Ostrowski. Meise B. Frey, eine gute Mutter, Lina Reich geb. Walter, ist am 27. 1. 48, nach kurzem, schwerem Krankh., sanft entschlafen. Im Namen aller Angeh. Albert Reeh, Durlach, Amalienstr. 21. Beerdig. Freitag, 30. 1. 48, 13.30 Uhr, Friedhof Durlach-Aue. (K)

Veranstaltungen

Badisches Staatstheater Karlsruhe, Spielplan für die Woche vom 1. bis 8. Februar 1948. Sonntag, 1. 19.30 Uhr: „Tri- stan und Isolde“, von Richard Wagner. — Montag, 2. 19.30 Uhr: „Die sechste Frau“, Komödie von Max Christian Feller, Kulturbund, 1. Reihe. — Dienstag, 3. 19.30 Uhr: „Die verkaufte Braut“, Komische Oper von Friedrich Smetana. Geschlossene Vorstellung für die Friedrich-Kunstvereine. — Mittwoch, 4. 19.30 Uhr: Erbst. Verfügung: „Der Wald“, Kondole von A. N. Ostrowski. — Donnerstag, 5. 19.30 Uhr: „Im weißen Rößel“, Operette von Ralph Benatzky. — Freitag, 6. 19.30 Uhr: „Tri- stan und Isolde“, von Richard Wagner. — Samstag, 7. 19.30 Uhr: „Der rote Bauer“, Operette von Leo Fall. 19.30 Uhr: „Der Wald“, Kondole von A. N. Ostrowski. Meise A. — Sonntag, 8. 14.30 Uhr: „Die verkaufte Braut“, Komische Oper von Friedrich Smetana. 19.30 Uhr: „Größe Maritza“, Operette von Kalman. (K)

Karlsruher Kammeroper, Vorstellungen im Passage-Palast, 1. 19.30 Uhr: „Der rote Bauer“, Operette von Leo Fall. 2. 19.30 Uhr: „Die verkaufte Braut“, Komische Oper von Friedrich Smetana. 3. 19.30 Uhr: „Größe Maritza“, Operette von Kalman. (K)

TuS 1894 Khe-Beierheim, Festschrift-Veranstaltung mit Tanz am Sonntag, 7. Februar, 20 Uhr, im Vereinheim. (K)

Kriegsverwehrene der Stufe III und IV oder 16-1894, in Karlsruhe einstud. Durlach, werden aufgenommen, sich zwecks einer dringenden Aktion unter Vorlage des entsprechenden Bescheinigung oder entsprechender Bescheinigung über den Erwerbseinkommen, sowie des großen Haushaltsausweises auf dem Verbandsbüro, Kriegstr. 102, Zimmer 2, melden. Buchstraße A-F Die, 3. Febr., 9-12 Uhr, 4. Febr., 9-12 Uhr, 5. Febr., 9-12 Uhr, 6. Febr., 9-12 Uhr, 7. Febr., 9-12 Uhr, 8. Febr., 9-12 Uhr, 9. Febr., 9-12 Uhr, 10. Febr., 9-12 Uhr, 11. Febr., 9-12 Uhr, 12. Febr., 9-12 Uhr, 13. Febr., 9-12 Uhr, 14. Febr., 9-12 Uhr, 15. Febr., 9-12 Uhr, 16. Febr., 9-12 Uhr, 17. Febr., 9-12 Uhr, 18. Febr., 9-12 Uhr, 19. Febr., 9-12 Uhr, 20. Febr., 9-12 Uhr, 21. Febr., 9-12 Uhr, 22. Febr., 9-12 Uhr, 23. Febr., 9-12 Uhr, 24. Febr., 9-12 Uhr, 25. Febr., 9-12 Uhr, 26. Febr., 9-12 Uhr, 27. Febr., 9-12 Uhr, 28. Febr., 9-12 Uhr, 29. Febr., 9-12 Uhr, 30. Febr., 9-12 Uhr.

Anteilige Bekanntschaften Landeswirtschaftskammer Karlsruhe, Intolge Nachschubverhältnisse sind die Treibstoffstellen in den einzelnen Städten, Landgemeinden nicht in der Lage, die in den letzten Monaten in Veranschlagte, Dieselkraftstoffe für den Monat Februar zu Anfang des Monats in voller Höhe zu verteilen. In VK können zunächst nur 20% und in DK nur 50% der freigestellten Monatskontingente z. Ausgabepunkten. Die Treibstoffstellen sind angewiesen, aus diesem Mengen zunächst die lebenswichtige Bedarfsfälle zu befriedigen. Alle übrigen Bedarfslieferungen werden verzögert, sobald der erwartete Nachschub eintrifft u. weitere Freistellungen erfolgen können. (P)

Vahlgen-Dix Die Stelle des Hauptamt, Bürgermeisters der rd. 4000 Einw. abt. Gemeinde, gerichtlich zu bezeugen. Fachmann erwünscht, Besoldung nach Gr. A 21. BfD (nicht, wie fr. angesetzt, 9. A 21). Die Wahl steht am 8. 2. 48 statt. Vorstellung der Kandidaten am Mittwoch, den 4. 2. 48, in öffentl. Bürgerversammlung. Bewerbungen mit ausführl. Lebenslauf, Persönlichkeits- und begl. Abschrift des Sprachzertifikats oder Melderegister an den 1. Stellv. des Bürgerm. Gemeindeford Paul Krauß. (P)

Stellen-Angebote (Zwar Arbeitsamt fragen) Verkaufsstelle 1, staatl. Unternehm. in Khe. s. gebildet, 30. Jahre m. Verkauftaktant f. Schulzeugen u. schriftl. Arbeiten. 20 m. Lebensl. u. Gehaltsanpr. u. 20000 Bkr. Karlsruhe. (K)

Bezirksmeister 1, Konstantinwerk u. Zementwerk in Karlsruhe im. Absecht. Letzte u. Bestfallsbahn in dieser Branche Voraussetzung, Kenntnis d. Rohstoffe u. der Herstellungsvorgänge f. Zementwerkstoffe. 20 m. Lebensl. u. Gehaltsanpr. u. 20000 Bkr. Karlsruhe. (K)

Glaschneider/Rundstahlzirkel, für Uhrmacher u. Optiker, s. Schneider von Uhrgehäusen aus gewöhnl. Glas. Westl. Maschinenfabrik, Maschinen, Fahrzeug, landw. u. gewerblich. Geräte, Tausch, Ab- u. Verkaufvermittlung. Köln, Geschäftsstelle: Göttdelbach, Post Mühlacker. IV

Bühnige Bezieher-Werke sucht f. ihre „Aktuelle Dienst“ Südwest, Vertriebs u. Werbungs. m. b. Karlsruhe, Kaiserstraße 154. (P)

Stellen-Angebote (Zwar Arbeitsamt fragen) Verkaufsstelle 1, staatl. Unternehm. in Khe. s. gebildet, 30. Jahre m. Verkauftaktant f. Schulzeugen u. schriftl. Arbeiten. 20 m. Lebensl. u. Gehaltsanpr. u. 20000 Bkr. Karlsruhe. (K)

Bezirksmeister 1, Konstantinwerk u. Zementwerk in Karlsruhe im. Absecht. Letzte u. Bestfallsbahn in dieser Branche Voraussetzung, Kenntnis d. Rohstoffe u. der Herstellungsvorgänge f. Zementwerkstoffe. 20 m. Lebensl. u. Gehaltsanpr. u. 20000 Bkr. Karlsruhe. (K)

Glaschneider/Rundstahlzirkel, für Uhrmacher u. Optiker, s. Schneider von Uhrgehäusen aus gewöhnl. Glas. Westl. Maschinenfabrik, Maschinen, Fahrzeug, landw. u. gewerblich. Geräte, Tausch, Ab- u. Verkaufvermittlung. Köln, Geschäftsstelle: Göttdelbach, Post Mühlacker. IV

Bühnige Bezieher-Werke sucht f. ihre „Aktuelle Dienst“ Südwest, Vertriebs u. Werbungs. m. b. Karlsruhe, Kaiserstraße 154. (P)

Stellen-Angebote (Zwar Arbeitsamt fragen) Verkaufsstelle 1, staatl. Unternehm. in Khe. s. gebildet, 30. Jahre m. Verkauftaktant f. Schulzeugen u. schriftl. Arbeiten. 20 m. Lebensl. u. Gehaltsanpr. u. 20000 Bkr. Karlsruhe. (K)

Bezirksmeister 1, Konstantinwerk u. Zementwerk in Karlsruhe im. Absecht. Letzte u. Bestfallsbahn in dieser Branche Voraussetzung, Kenntnis d. Rohstoffe u. der Herstellungsvorgänge f. Zementwerkstoffe. 20 m. Lebensl. u. Gehaltsanpr. u. 20000 Bkr. Karlsruhe. (K)

Glaschneider/Rundstahlzirkel, für Uhrmacher u. Optiker, s. Schneider von Uhrgehäusen aus gewöhnl. Glas. Westl. Maschinenfabrik, Maschinen, Fahrzeug, landw. u. gewerblich. Geräte, Tausch, Ab- u. Verkaufvermittlung. Köln, Geschäftsstelle: Göttdelbach, Post Mühlacker. IV

Morgen Klavierabend Norbert Matzka, Sonntag, 31. Jan. 19.30 Uhr, Monnaal. Bach, Beethoven (Teleman-Variet), Brahms, Mendelssohn, Chopin, Liszt, Karas 2,25-4,00 RM, Abendk. (K)

1. Afrika-Lichtbild-Vortrag Steinhilber, Sonntag, 1. Febr., 19.30 Uhr, Bonifatiusaal. Letzte Vortrag von Steinbachs Rückkehr nach Afrika. Karten 2,25-4,00 RM am Sonntag auch an der Abendk. Schillerstraße 46.

3. Bochum-Abend, Köcker-Gesellschaft, Dienstag, 3. Febr., 19.30 Uhr, Bonifatiusaal. 1. Rasowowsky-Quartett: Fidor op. 38 Nr. 1, amell op. 137 in. d. 4. Heinen Dankge- sang, Karten 2,25-4,00 RM, 8. Febr., 19.30 Uhr: Erbst. Verfügung: „Der Wald“, Kondole von A. N. Ostrowski. Meise B. Frey, eine gute Mutter, Lina Reich geb. Walter, ist am 27. 1. 48, nach kurzem, schwerem Krankh., sanft entschlafen. Im Namen aller Angeh. Albert Reeh, Durlach, Amalienstr. 21. Beerdig. Freitag, 30. 1. 48, 13.30 Uhr, Friedhof Durlach-Aue. (K)

Violinabend Heinrich Scholl, Sonntag, 8. Febr., 19.30 Uhr, Monnaal. Am Flügel: Kapellmeister Werner Hülber. Besetzung: Violin-Sonata Dürer op. 12 Nr. 1, Mendelssohn Violin-Konzert, Klavier: Viertonette von S. Serassi, Kreisler u. a. Karten 2,25-4,00 RM bei Neudorf, Grif Germania-Kiosk.

Konzertdirektion Hans Müller Klavier-Abend Dr. Franz Hülber, Donnerstag, 5. Februar, 19.30 Uhr, Monnaal. Werke von: G. F. Handel, W. A. Mozart, L. van Beethoven, Fr. Chopin, Bela Bartok, Franz Hülber. Karten von 2,25-4,00 RM bei Konzertdirektion Hans Müller, Bahnhofsstr. 28, Fernruf 897, Kunststr. 4, Grif Germania-Kiosk, Planlager H. Maum, Kaiserstr. 237, Germania-Kiosk und an der Abendkassa.

Ab 1. Februar 1948 üben wir unsere Praxis gemeinsam aus. Willi Hübner, Anton Klug, Reichswaldstraße, Karlsruhe, Lehnstr. 2, Ecke Sünderstraße, Telefon 422. (H)

Schwarzweiß-Verein, Sonntag, 1. 2. 48, Monnaal, 18.00 Uhr. Vortrag: Der Wert auf Mühlstein, v. Hch. Hantelbach, m. musk. Umrahmung. Eintritt gegen Vorz. der Mühlk. Karte. — Beitrag 1948 eb. mit Grö 2223 oder Postcheck 220.

TuS 1894 Khe-Beierheim, Festschrift-Veranstaltung mit Tanz am Sonntag, 7. Februar, 20 Uhr, im Vereinheim. (K)

Kriegsverwehrene der Stufe III und IV oder 16-1894, in Karlsruhe einstud. Durlach, werden aufgenommen, sich zwecks einer dringenden Aktion unter Vorlage des entsprechenden Bescheinigung oder entsprechender Bescheinigung über den Erwerbseinkommen, sowie des großen Haushaltsausweises auf dem Verbandsbüro, Kriegstr. 102, Zimmer 2, melden. Buchstraße A-F Die, 3. Febr., 9-12 Uhr, 4. Febr., 9-12 Uhr, 5. Febr., 9-12 Uhr, 6. Febr., 9-12 Uhr, 7. Febr., 9-12 Uhr, 8. Febr., 9-12 Uhr, 9. Febr., 9-12 Uhr, 10. Febr., 9-12 Uhr, 11. Febr., 9-12 Uhr, 12. Febr., 9-12 Uhr, 13. Febr., 9-12 Uhr, 14. Febr., 9-12 Uhr, 15. Febr., 9-12 Uhr, 16. Febr., 9-12 Uhr, 17. Febr., 9-12 Uhr, 18. Febr., 9-12 Uhr, 19. Febr., 9-12 Uhr, 20. Febr., 9-12 Uhr, 21. Febr., 9-12 Uhr, 22. Febr., 9-12 Uhr, 23. Febr., 9-12 Uhr, 24. Febr., 9-12 Uhr, 25. Febr., 9-12 Uhr, 26. Febr., 9-12 Uhr, 27. Febr., 9-12 Uhr, 28. Febr., 9-12 Uhr, 29. Febr., 9-12 Uhr, 30. Febr., 9-12 Uhr.

Anteilige Bekanntschaften Landeswirtschaftskammer Karlsruhe, Intolge Nachschubverhältnisse sind die Treibstoffstellen in den einzelnen Städten, Landgemeinden nicht in der Lage, die in den letzten Monaten in Veranschlagte, Dieselkraftstoffe für den Monat Februar zu Anfang des Monats in voller Höhe zu verteilen. In VK können zunächst nur 20% und in DK nur 50% der freigestellten Monatskontingente z. Ausgabepunkten. Die Treibstoffstellen sind angewiesen, aus diesem Mengen zunächst die lebenswichtige Bedarfsfälle zu befriedigen. Alle übrigen Bedarfslieferungen werden verzögert, sobald der erwartete Nachschub eintrifft u. weitere Freistellungen erfolgen können. (P)

Vahlgen-Dix Die Stelle des Hauptamt, Bürgermeisters der rd. 4000 Einw. abt. Gemeinde, gerichtlich zu bezeugen. Fachmann erwünscht, Besoldung nach Gr. A 21. BfD (nicht, wie fr. angesetzt, 9. A 21). Die Wahl steht am 8. 2. 48 statt. Vorstellung der Kandidaten am Mittwoch, den 4. 2. 48, in öffentl. Bürgerversammlung. Bewerbungen mit ausführl. Lebenslauf, Persönlichkeits- und begl. Abschrift des Sprachzertifikats oder Melderegister an den 1. Stellv. des Bürgerm. Gemeindeford Paul Krauß. (P)

Stellen-Angebote (Zwar Arbeitsamt fragen) Verkaufsstelle 1, staatl. Unternehm. in Khe. s. gebildet, 30. Jahre m. Verkauftaktant f. Schulzeugen u. schriftl. Arbeiten. 20 m. Lebensl. u. Gehaltsanpr. u. 20000 Bkr. Karlsruhe. (K)

Bezirksmeister 1, Konstantinwerk u. Zementwerk in Karlsruhe im. Absecht. Letzte u. Bestfallsbahn in dieser Branche Voraussetzung, Kenntnis d. Rohstoffe u. der Herstellungsvorgänge f. Zementwerkstoffe. 20 m. Lebensl. u. Gehaltsanpr. u. 20000 Bkr.